

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **58 (1949)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen  
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich  
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich  
Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.  
Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon 586 90.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Achtundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-huitième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un  
mois 2 fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 fr.,  
6 mois 11 fr. 50, 3 mois 6 fr. 50, 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff.  
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 586 90.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Nº 45 Basel, 10. November 1949

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 10 novembre 1949 Nº 45

## Die Ertragslage der Hotellerie im Lichte der Dividendenstatistik

### Zweckpessimismus?

Als nach der Pfundabwertung der SHV. gemeinsam mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband zwecks Milderung der Abwertungsfolgen für die Wintersaison einen beschränkten und zeitlich befristeten Kursausgleich gegenüber dem Pfund postulierte, hat die „Nation“ sich bemüssigt gefühlt, uns der Schwarzmalerei und des Zweckpessimismus zu bezichtigen. „Lerne zu jammern, ohne zu leiden“ sei offenbar die Devise, von der sich die Hotellerie leiten lasse. Gewiss, die Hotellerie hat während mehr als drei Jahrzehnten nicht viel Grund gehabt, sich guter Zeiten zu rühmen. Mit Ausnahme der wenigen Jahre um die Wende vom zweiten zum dritten Jahrzehnt dieses farnosen Jahrhunderts, das uns bereits zwei Weltkriege beschiede, hat die schweizerische Hotellerie fast nur Jahre der wirtschaftlichen Not und der finanziellen Bedrängnis gekannt. Das Urteil der „Nation“ verwundert uns deshalb einigermaßen. Wir vermuten sehr, dass sie die Lage der Stadthotellerie, die seit einigen Jahren im allgemeinen einen sehr befriedigenden, heute teilweise aber bereits stark abflauenden Geschäftsgang aufwies, zum Maßstab der Gesamtsituation des schweizerischen Hotelgewerbes wählte, in Verkennung der Tatsache, dass die eigentliche Stadthotellerie, gemessen an ihrer Bettenkapazität, nicht einmal einen Zehntel der gesamten Beherbergungskapazität repräsentiert. Zum andern sind es wohl auch die immer noch sehr beachtlichen, wenn auch seit 1947 ständig absinkenden Frequenzziffern im Fremdenverkehr, die an und für sich auf einen guten Geschäftsgang schliessen lassen, die die „Nation“ zu dem von uns immer bekämpften Trugschluss verleiten liessen, die hohen Frequenzziffern würden ein untrügliches Symptom für eine befriedigende Ertragslage der Hotellerie bilden. In unserem Geschäftsbericht für das Jahr 1947 legten wir eingehend dar, dass der Hotellerie bei den in diesem Jahr erzielten Frequenzen normalerweise wieder eine volle Kostendeckung hätte möglich sein sollen, dass aber infolge der verschlechterten Preis/Kostenverhältnisse diese volle Kostendeckung nicht erreicht wurde, weshalb die Frequenzziffern nur in beschränktem Maße als Prosperitätssymptom bewertet werden können.

### Was die Statistik enthüllt

Nun hat das Eidg. Statistische Amt dieser Tage die Dividendenstatistik herausgegeben, die über die im Jahre 1947 ausgerichteten Dividenden schweizerischer Aktiengesellschaften Aufschluss gibt. Auch diese Statistik ist kein untrügliches Symptom der Ertragslage der von der Statistik erfassten Gesellschaften. Die Dividenden stellen ja nur einen Teil des wirklichen Reinertrages aus, und zwar nur denjenigen, der vom ausgewiesenen Jahresgewinn zur Ausschüttung gelangte. Ihre Höhe hängt zudem von der mehr oder weniger konservativen Dividendenpolitik ab, die von den Verwaltungen der Unternehmungen befolgt wird. Dennoch bilden sie ein wertvolles Indiz für die Wirtschaftslage, namentlich dann, wenn man die Dividendenausschüttungen während einer grösseren Zahl von Jahren registriert. Diese Dividendenstatistik ist auch für die Hotellerie sehr aufschlussreich, zeigt sie doch, dass dieser Wirtschaftszweig, im Ge-

gensatz zu fast allen anderen, nicht aus dem Vollen zu schöpfen in der Lage ist.

Die vom Eidg. Stat. Amt herausgegebene Statistik der Dividenden erfasst vom Gastgewerbe und den Eisenbahnunternehmungen nur die Aktiengesellschaften mit mindestens 10000 Franken und von den übrigen Unternehmungen nur jene mit im Minimum 30000 Franken Aktienkapital. Im Jahre 1947 waren von 3137 Gesellschaften, von denen Angaben erhältlich waren, 201 gastgewerbliche Unternehmen. Bei diesen dürfte es sich vorwiegend um Unternehmungen mit einem oder mehreren Grossbetrieben handeln, die, gemessen an der Gesamtbettenkapazität der Hotellerie, doch eine erhebliche Rolle spielen.

Es ist interessant, dass sich der Totalbetrag, der von der Statistik ausgewiesenen Dividenden aller erfassten schweiz. Aktiengesellschaften schon von 1945 auf 1946 um 44 auf 300 Millionen Franken vergrösserte und im Jahre 1947 noch stärker, nämlich auf 395 Millionen Franken, anwuchs. Der durchschnittliche Dividendensatz stieg von 5,82% im Jahre 1946 auf 7,14% und erreichte damit eine Rekordhöhe, die seit dem Bestehen der Statistik (1921) nur einmal, nämlich im Jahre 1928 mit 7,24%, leicht übertroffen wurde. Der Tiefpunkt registrierte das Jahr 1935 mit einer Durchschnittsdividende von 3,4%. Wenn auch der Realwert der ausbezahlten Dividendensumme infolge der eingetretenen Geldentwertung sich gegenüber 1928 gesenkt hat, so lässt die hohe Durchschnittsdividende im Jahre 1947 doch erkennen, dass wir es hier mit einem Jahr der Hochkonjunktur zu tun hatten.

### Die „Rendite“ im Gastgewerbe im Vergleich zu der anderer Wirtschaftszweige

Wie steht es nun mit dem Gastgewerbe? Auch hier hat das Jahr 1947 eine beachtliche Besserung gebracht. Im Vergleich mit andern Erwerbszweigen kann aber hier von einer eigentlichen Rendite noch nicht gesprochen werden. Trotzdem sich nämlich der Dividendensatz des Gastgewerbes, wie sich das Statistische Amt ausdrückt, relativ am stärksten hob und damit jenen der Jahre 1931 bis 1946 überschritt, blieb die Rendite dieses Geschäftszweiges mit 2,07% (im Vorjahr 1,48%) noch sehr bescheiden. Einen solch niedriger Dividendensatz kannten seit 1937 weder die Industrie noch der Handel und die Banken, von den Versicherungsgesellschaften ganz zu schweigen. Diese Erwerbszweige erzielten im Zeitraum von 1937—47 die niedrigste Durchschnittsdividende in den folgenden Jahren: Industrie 1937: 5,05%, Handel 1937: 3,56%, Banken 1940: 4,15%, Versicherungsgesellschaften 1946: 16,91%, Hotel- und Wirtschaftsgewerbe 1940: 0,3%. Nur die Eisenbahnen, Berg- und Trambahnen verzeichnen während der erwähnten Periode noch niedrigere Dividendensätze: im besten Jahre 1947 mit 0,69% genau 1/3 des Satzes, den die Hotellerie in diesem Jahre auszurichten in der Lage war. Die erwähnten Erwerbszweige wiesen in den Jahren 1946/47 folgende durchschnittliche Dividendenansätze auf:

Jahre	Industrie	Handel	Banken	Versicherungen	Hotel-Wirtschaftsgewerbe
1946	7,26	6,04	4,82	16,91	1,48
1947	9,83	7,58	5,33	17,25	2,07

Wir wollen darauf verzichten, einige Industriegruppen mit Spitzenresultaten herauszugreifen. Es befänden sich darunter sogar solche, die staatlichen Konkurrenzschutz geniessen und bei denen man es nicht für nötig befunden hat, diesen Schutz abzubauen, wie das bei der schlecht rentierenden Hotellerie durch die Lockerung der Hotelbedürfnisklausel erfolgt ist. Immerhin zeigen die vorerwähnten Dividendensätze, dass sich die Hotellerie nicht unter den Wirtschaftszweigen befindet, die ausgesprochene Nutzniesserin der Hochkonjunktur der Nachkriegszeit ist. Dies gilt um so mehr, als es ja ein offenes Geheimnis ist, dass die Bildung stiller Reserven in vielen anderen Wirtschaftskreisen während der Kriegs- und Nachkriegsjahre sehr beachtliche Ausmasse erreichte, während die Hotellerie dieser „Sorge“ entoben war.

### Trotz Hochkonjunktur bescheiden

Der bescheidene Dividendensatz von 2,07% im Gastgewerbe ist besonders auch deshalb erwähnenswert, weil die Hotellerie im Jahre 1947 Frequenzen aufwies, wie sie kaum je erzielt wurden und bei denen normalerweise in einem so konjunkturrempfindlichen Wirtschaftszweig sehr grosse Überschüsse hätten resultieren sollen. Es ist auch keine Frage, dass, würden aus der Statistik die Zahl der Hotelaktiengesellschaften mit Betrieben in städtischen Verhältnissen herausgenommen, sich das Bild noch mehr verschlechtern würde, im Gegensatz etwa zum Jahre 1929 wo die Saisonhotellerie relativ florierete. Damals wies die Hotellerie auf Grund der Dividendenstatistik einen Dividendensatz von 3,55% auf und eine Dividendensumme von 3,56 Millionen Franken, gegen nur 1,45 Millionen im Jahre 1947. Ausserdem ist zu bedenken, dass seit Beginn der 30iger Jahre eine grosse Zahl von Gesellschaften saniert wurden und dass die Dividende des Jahres 1947 die Honorierung bedeutender Teile von ursprünglich festverzinslichem Kapital in sich schliesst, das im Zuge der Sanierungen in Aktienkapital umgewandelt worden ist.

### 1947 mehr als zwei Drittel des Hotelaktienkapitals dividendenlos

Was nun aber ganz besonders zu denken gibt, ist die Tatsache, dass im Jahre der fremdenverkehrswirtschaftlichen Hochkonjunktur 1947 immer noch mehr als zwei Drittel (68,2%) des von der Statistik erfassten Aktienkapitals im Gastgewerbe dividendenlos blieb. Wohl ist auch hier eine leichte Verbesserung zu verzeichnen, indem im Jahre 1946 das dividendenlose Kapital 72,1% betrug. Im Gesamtdurchschnitt aller schweizerischen Aktiengesellschaften blieb 1947 nur 24,6% des Kapitals unverzinst. So zeigt sich im Lichte der Dividendenstatistik die Schweizer Hotellerie als ein Wirtschaftszweig, der nur frequenzmässig, nicht aber ertragsmässig von der Hochkonjunktur profitiert hat, und damit

## Hermann Schmid

Bei Redaktionsschluss erreicht uns die schmerzliche Kunde vom Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Hermann Schmid, Direktor des Hotels Bellevue-Palace in Bern.

Eine lange schwere Krankheit hat am Lebensmark dieser markanten, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Hoteliergestalt geehrt, bis am Montagabend der Tod als Erlöser an ihn herantrat. Tief erschüttert trauern um ihn seine Gattin, seine Söhne, und ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis verneigt sich in stiller Einkehr vor dem Toten, der im Alter von erst 55 Jahren aus seiner nimmermüden Berufstätigkeit abgerufen wurde.

Die Hotellerie verliert in Hermann Schmid einen ihrer hervorragendsten Repräsentanten. Eine stolze Berufskarriere brachte ihn Ende 1933 — damals leitete er das Hotel Baur au Lac in Zürich — an die Spitze des Hotels Bellevue-Palace in Bern, das ihm den Ruf, eines der führenden Häuser nicht nur der Schweiz, sondern Europas zu sein, verdankt. Überall, wo er mitwirkend berufen wurde — sei es im Zentralvorstand SHV., dem er von 1942 bis 1948 angehörte, wovon drei Jahre als Vizepräsident, sei es als Vizepräsident der Fachschulkommission, als Ausschussmitglied der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, als Präsident des Berner Hotelier-Vereins während vieler Jahre — setzte er sich aus voller Leidenschaft und in der Überzeugung, für eine gute Sache zu kämpfen, für die Sache der schwer um ihre Existenz ringenden Hotellerie ein. Bei der International Hotel Association, für deren Zustandekommen er mit seiner ganzen Persönlichkeit gewirkt hatte, war er als Vorstandsmitglied seit ihrer Gründung dabei.

Der Name dieser Kämpfernatur, dieses nie erlahmenden Animators wird unvergänglich in die Annalen unseres Verbandes eingehen.

Eine Würdigung der Persönlichkeit des Verstorbenen und seiner grossen Verdienste um den Berufsverband und die Hotellerie wird in der nächsten Nummer der Hotel-Revue von berufener Seite folgen.

Den trauernden Angehörigen, insbesondere seiner verehrten Gattin, entbieten wir namens des Zentralvorstandes sowie der engeren Geschäftsleitung des SHV. unser herzlichstes Beileid.

wird nur das bestätigt, was auch aus den Untersuchungen der Schweiz. Hotel-Treuehand-Gesellschaft hervorgeht, dass nämlich die Hotellerie noch weit davon entfernt ist, ihre Lage finanziell und wirtschaftlich als konsolidiert betrachten zu können, und dass bei einem weiteren Absinken der Frequenzen die Hotellerie neuerdings betriebswirtschaftlichen und finanziellen Problemen gegenübersehen wird, deren Lösung ausserordentlich schwierig sein dürfte. Darin liegt ja auch der Grund, warum die verantwortlichen Organe der Hotellerie und des Fremdenverkehrs so scharf auf Ereignisse reagieren, die, wie die Währungsabwertungen, geeignet sind, neue Frequenzen einbussen zu bringen.

## Europäischer Wirtschaftsrat für freien Fremdenverkehr

Paris, 4. November

Über den zahlreichen Verkaufslösungen, die der Beschluss des europäischen Wirtschaftsrates vom 2. November über die Befreiung der europäischen Handelsbeziehungen von ihren materiellen und finanziellen Beschränkungen enthält, ist es zu wenig beachtet worden, dass auch die unsichtbaren Beziehungen zwischen den Europastaaten und insbesondere der Fremdenverkehr Gegenstand der Pariser Beratungen bildete und der 18er-Rat, seiner bisherigen Politik getreu, in Art. 3 der Entschliessung die beteiligten Staaten aufgefordert

hat, bis zum 15. Dezember in Sonder-Memoranden darzulegen, welche Massnahmen sie zu treffen in der Lage sind, um die Beschränkungen im unsichtbaren Export, insbesondere im Touristenverkehr auf ein Minimum zu reduzieren. Die Organisation wird sich mit diesen Memoranden in ihrer nächsten Sitzung am 15. Januar 1950 befassen und die darin enthaltenen Anregungen erwägen und allgemein zur Ausführung empfehlen. Es wäre ungerecht, wollte man verkennen, dass einige zur Zeit noch zwischen Dirigismus und Liberalismus schwankenden Mitgliedstaaten wie Frank-

reich und Italien bereits erhebliche Schritte zur Befreiung des internationalen Fremdenverkehrs von den Fesseln der Devisenzwangswirtschaft getan haben. Aber so lange nicht das neue belgisch-schweizerische Abkommen als klassisches Vorbild für alle anderen Staaten dient und der unsichtbare Export auch weiterhin nur als Quelle zur Auffüllung der gelichteten Devisenreserven für den auswärtigen Handel betrachtet wird, ist an eine nachhaltige Besserung nicht zu denken. Die Schweiz darf mehr denn je geltend machen, dass sie als einziges europäisches Land dem Kapitalexport mit wenigen Ausnahmen auch während der ersten schweren Nachkriegsjahre keinerlei Beschränkungen auferlegte, ja dass sie selbst Opfer aller Art auf sich nahm, um dem Prinzip der Freiheit im touristischen Austauschverkehr zum Siege zu verhelfen.

### Touristik-Kommission bereitet Beschlüsse vor

Mit um so grösserer Befriedigung darf man davon Kenntnis nehmen, dass die Touristik-Kommission der „Europäischen Wirtschafts-Organisation“, der alle Mitgliedsstaaten — auch das bisher in touristischer Hinsicht noch stark dirigistisch eingestellte Grossbritannien — angehören, sich bereits in ihren, der Entscheidung des Raer-Verordnenden Oktoberbesitzung gegen jede Diskriminierung oder Differenzierung in der Zuteilung von Reisevisen ausspricht. Man will für erste erreichen, dass diejenigen Fremdenverkehrsländer der Europagemeinschaft, die bereits Nominal-Quoten für die Auslandsreisen festgesetzt haben, diese Zuteilungen gleichmässig allen Mitgliedern der OEEC zugestehen. Um das italienische Beispiel zu wählen, müsste also Italien die 10000 Lire, die es bisher zu touristischen Zwecken im Rahmen von Spezialabmachungen mit Frankreich und anderen Nachbarstaaten freigab, auf alle europäischen Reiseländer ausdehnen. Frankreich hinwiederum müsste die 600 Schweizerfranken, die als Kopfquote für Schweizerreisen festgesetzt wurden, auch für Reisen nach Belgien und England gewähren, wobei nicht nur die Gesamtkontingente, sondern auch die Einzelquoten

und Zuteilungsmodalitäten gegenüber allen Europapartnern auf gleicher Basis festgelegt werden sollen.

Noch in diesem Monat wird die Touristik-Kommission diese Vorschläge präzisieren und im Dezember soll dann eine „gemischte Kommission“ zusammentreten, deren Mitglieder sich paritätisch aus den Delegierten der „Commission de Tourisme“ und der „Commission des Paiements“ zusammensetzen. Auf Grund der inzwischen an die einzelnen OEEC-Länder gesandten Fragebogen hofft man, bis dahin über das Material zu verfügen, das — zu konkreten Vorschlägen zusammengestellt — als Grundlage für die unbedingt nötige Befreiung des internationalen Touristenverkehrs von seinen devisenpolitischen Einschränkungen dienen kann. Dass die Schweizer Hotellerie diesen Beschlüssen und Anregungen mit besonderem Interesse entgegensteht, braucht im Rahmen dieser Betrachtungen nicht begründet zu werden. Wenn die „Synchronisierung“ der Devisenzuteilungen im intereuropäischen Fremdenverkehr bis zum Beginn der nächsten Sommersaison dazu führt, dass Angehörige von Nachbarstaaten, die bisher ihre Ferien aus Mangel an Reisevisen nicht in der Schweiz verbringen konnten — wir denken z. B. an Westdeutschland — ebensoviel Reisefranken zugeteilt erhalten, wie etwa Pfunde oder französische Francs, so wäre Aussicht vorhanden, dass die schweizerische Hotellerie die Verluste, die sie während des Winterhalbjahrs durch die Pfundabwertung erleiden muss, im nächsten Jahr wenigstens zum Teil aufholt. Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, verliert das umstrittene Problem der Schaffung eines Touristenfranken im Verkehr mit England (es stand lediglich nur temporäre Kurs-Ausgleichsaktion für die Winter-saison zur Diskussion, die Red.) — die übrigen mit den von der OEEC vertretenen liberalistischen Prinzipien unvereinbar wäre — sehr viel von seiner Schärfe. Die Ausschaltung der bisherigen Diskriminierung bei sukzessiver Erhöhung der Kontingente scheint in der Tat der beste Weg, um später zu einer völligen Befreiung des intereuropäischen Fremdenverkehrs von den Fesseln der Kriegswirtschaft und der Devisenzwangsvorschriften zu gelangen.

Dr. W. Eg.

sitzen, um die gegenwärtige Situation zu meistern. Die dem Staatsbevollmächtigten gestellte Aufgabe darf aber ebensoviel an fehlenden Mitteln scheitern. Notwendig ist vielmehr, dass gerade hier der Staat auch für den Fremdenverkehr als verbundene Massnahme die Mittel aufbringt, die er für andere Wirtschaftszweige zur Verfügung stellt, ohne dass sie die gleiche wirtschaftliche Bedeutung für Bayern haben wie der Fremdenverkehr.

Die gesamte Entwicklung des bayerischen Fremdenverkehrs, nicht nur in den nächsten Monaten und im nächsten Jahr der Passions- und Festspiele, sondern auf Jahrzehnte hinaus hängt jetzt davon ab, dass in kürzester Frist und mit allem Nachdruck die Fragen einer Lösung zugeführt werden, von denen gerade jetzt im Hinblick auf die kommenden Wahlen die Entscheidung über Bayerns wichtigsten Wirtschaftsfaktor abhängt. Wir befinden uns auf diesem Gebiet in einem Notstand, der ungewöhnliche Massnahmen notwendig macht. Im Rahmen der von Prof. Adolf Weber geleiteten „Volkswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft“ wurde eine Arbeitsgruppe für Fremdenverkehr gebildet. Sie sieht ihre Aufgabe darin, möglichst schnell alle Unterlagen für eine umfassende Fremdenverkehrsstatistik zu beschaffen. Diese Arbeiten können für die Entwicklung des Fremdenverkehrs von unschätzbarem Wert sein, wie es Erfahrungen anderer Länder bereits gezeigt haben. Ihr Erfolg hängt aber wesentlich von der Mitarbeit aller Betriebe ab.

Der Vorsitz der Arbeitsgruppe übernahm Staatssekretär Geiger in seiner Eigenschaft als Staatsbeauftragter für den Fremdenverkehr, zu seinem Stellvertreter wurde Dr. Morgenthaler vom Wirtschaftsministerium berufen. An der Arbeits-tagung nahmen neben bekannten Wissenschaftlern der Universität München Vertreter des Hotelwesens, der Reisebüros, der Aussenhandelsbanken, der Ministerien, der Bäder und der Fremdenverkehrsgemeinden teil.

Dm.

### Italienische Fremdenverkehrs-Bilanz 1949

Wie der Hochkommissar für den italienischen Fremdenverkehr, Onorevole Romani, offiziell mitteilt, haben in den ersten neun Monaten 1949 280000 ausländische Gäste Italien besucht. Im gleichen Zeitraum des besten Vorkriegsjahres 1938 wurden dagegen 400000 Fremde gezählt, die damals vorwiegend aus Deutschland kamen, während heute der Reiseverkehr mit Deutschland bekanntlich noch sehr begrenzt ist. Verglichen mit dem Vorjahr verteilt sich der Besucherstrom auf die folgenden Herkunftsländer:

Ausländische Besucher Italiens:		
(Januar mit September)	1948	1949
aus der Schweiz	404 449	965 693
Frankreich	187 678	715 812
England	158 671	419 271
USA	117 446	215 422
Österreich	38 371	129 885
Benelux	54 088	108 210
Skandinavien	54 818	68 009

Die Schweiz steht mit nahezu einer Million Gästen, mit dem Vorkriegsstand von Frankreich und England, hinsichtlich der Besucherzahl an der Spitze aller Länder. Innerhalb Jahresfrist hat die Zahl der Schweizer Gäste sich weit mehr als verdoppelt, was auch zum Teil erklären dürfte, warum im Schweizer Reiseverkehr der Anteil der Inland-Kundschaft zurückgegangen ist. Beachtlich ist auch die Steigerung des französischen Reiseverkehrs, die allerdings nur auf die günstigen Verhältnisse im vergangenen Jahr zurückzuführen ist. Der Reiseverkehr mit Deutschland, der früher an erster Stelle stand, hat sich noch weiter verringert. Auch die osteuropäischen Besucher, die früher in grosser Zahl die italienischen Badoerte an der Adria bevölkerten, werden immer weniger.

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr 1949 werden offiziell auf rund 120 Milliarden Lire geschätzt. Wenn der Fremdenverkehr 1950, im Juli-Hinblick, hält was man von ihm erwartet, dann darf man mit einer Einnahme von 180 Milliarden Lire rechnen. Diese Summe würde ausreichen, um Dreiviertel des Auslandsdefizits auszugleichen. Die grosse Schwierigkeit liegt aber darin, dass Italien heute ein sehr teures Reiseland geworden ist, nachdem die Regierung sich entschlossen hat, die Lira nicht abzuwerten, während der französische Frank abgewertet wurde, wodurch die Konkurrenz der Frank im Fremdenverkehr vor Italien hatte, sich nur noch vergrössert hat. Es wird jedoch gehofft, dass die italienische Regierung sich nach dem Vorbild anderer Länder entschliessen dürfte, wieder wie vor dem Krieg eine „Touristen-Lira“ zu schaffen, wodurch Auslandsreisende ihren Aufenthalt in Italien verlängern könnten. Im übrigen geht das Bestreben zur Zeit dahin, den Fremdenverkehr „fuori stagione“ (h. d. Italien) der eigentlichen Reisezeiten zu forcieren, wo die Fremdenverkehrler keine so hohen Preise wie innerhalb der Saison zu zahlen brauchen.

D.

### Förderung des italienischen Reiseverkehrs

Der „Touring Club Italiano“ (TCI) hat sich entschlossen, nach dem Vorbild der Schweizer Reisekassen in Italien eine Reisekasse einzuführen, die es jedermann gestattet, sich im Laufe eines Jahres die erforderlichen Summen für eine schöne Ferienreise innerhalb Italiens zusammenzusparen. Der TCI hat die Initiative hierzu übernommen, nachdem er sich durch ein eingehendes Studium der Schweizer Reisekasse von der ausgezeichneten Brauchbarkeit dieser Einrichtung überzeugt hatte.

Der TCI geht zu diesem Zwecke „francobollisparmio“ (Reisemarken) im Nominalewert von 200 Lire je Stück aus. Sie werden grundsätzlich nicht direkt an die einzelnen Sparer abgegeben, sondern durch entsprechende Organisationen des TCI und anderer gemeinnütziger Verbände, Sportvereinigungen und selbst durch die Betriebsräte der grossen Wirtschaftsbetriebe, in denen heute meist ein Vertrauensmann des TCI sitzt, der die Betriebsangehörigen über die Möglichkeiten einer Ferienreise usw. informieren kann. Selbstverständlich werden die Sparmarken auch durch die zahlreichen Filialen der Reisebüros vertrieben. Die Reisemarken zu 200 Lire nominal werden zunächst mit einem Skonto von 2% verkauft, also zu 196 Lire je Stück. Es bleibt den vertreibenden Organisationen aber überlassen, auch ihrerseits

### Eindrücke vom internationalen Skal-Kongress

Der Kongress der „Association Internationale des Skal Clubs“, der vom 2. bis 9. Oktober 1949 an der Côte d'Azur stattfand, hat wieder einmal mehr den Beweis erbracht — dass der Mensch gut ist! Vielleicht liegt es daran, dass diesem Kongress keinerlei wirtschaftliche oder offiziell verkehrspolitische Probleme zu lösen vorgeschrieben war, sondern nur die weit menschlichere Aufgabe, über alle Landes- und Sprachgrenzen hinweg mit einander freundschaftlich Fühlung zu nehmen. Es war daher nicht verwunderlich, dass von der ersten Stunde an, nach allen Seiten hin, ein herzlicher und lebhafter Kontakt gefunden wurde, und man musste schon nach kurzer Zeit feststellen, dass unser Sinnesapparat ungenügend ist, um eine derartige Fülle von Eindrücken, Gefälligkeiten und Kundgebungen des guten Willens aller Beteiligten richtig sich aufzunehmen und in kurzer Frist auszuwerten.

Wer es noch nicht wusste, wurde hier davon überzeugt, dass die verantwortlichen Leiter und Funktionäre des internationalen Verkehrs und der Hotellerie Weltbürger im besten Sinne des Wortes sind und, ohne ihre landeseigenen Interessen zu vernachlässigen, die immer noch teilweise brachliegenden Werte internationaler Verständigung, die Grundlage jeder fruchtbringenden Gemeinschaftsarbeit, im besten Geiste pflegen und fördern. Wie sehr versteht man sich auf diese Aufgaben, die Forderung weitsichtiger Zeitgenossen, die Liquidierung internationaler Konflikte und Spannungen eher den Wirtschaftsfachleuten, den nicht mit Ressentiments belasteten Philosophen, Gelehrten oder Dichtern zu überlassen, statt den Generalen oder den mit Staatsraison oder scharfer Parteilinien durch und durch imprägnierten parlamentarischen Routiniers.

Gewiss haben die reichlichen materiellen Opfer und Aufwendungen, die die Kurorte an der Côte d'Azur, die verschiedenen Verkehrs- und Transportunternehmungen, die Bahn-, Schiff- und Fluggesellschaften der diversen Länder auf sich genommen haben, auch einem propagandistischen Zweck gedient, aber dieser drängt sich nicht auf, und man hatte nie das Gefühl, nur ein bevorzugsstatter Gast zu sein. Was die mässig starke Gruppe der Schweizer Kongressisten betraf, musste, war die dominierende Bedeutung, die man allseitig den Fragen des Verkehrs und der Verkehrsverbesserung, dem Tourismus und der Gastfreundschaft einräumte. Es ist ja auch zu verstehen, dass an diesen gesegneten Küsten, in diesen permanenten Nelkengärten, wo — die Sonne König ist — wie ein Plakatslogan von Cannes lautet, man nicht nach andern Schätzen gräbt und das reichlich fließende Strahlengold der Sonne zu Münzen schlägt.

### Staatliche und wissenschaftliche Förderung des bayerischen Fremdenverkehrs

Mit der Ernennung des Staatssekretärs im bayerischen Wirtschaftsministerium, Hugo Geiger, zum Staatsbeauftragten für den Fremdenverkehr hat zum erstenmal das Fremdenverkehrsgewerbe eine „amtliche“ Anerkennung und Förderungsbefähigung durch den Staat erhalten. Die bayerische Wirtschaft, insbesondere einer ihrer wichtigsten Träger, der Fremdenverkehr, erwartet von ihm und seinen Mitarbeitern praktische Massnahmen. In Zukunft wird sich infolge des verschärften Wettbewerbs eine zielbewusste Fremdenverkehrspolitik als notwendig herausstellen, die sich als wirksamstes Mittel einer guten umfassenden Werbung ausserhalb Bayerns bedienen muss. Die ersten Prüfsteine für die Arbeit des Staatsbeauftragten werden die im nächsten Jahr stattfindenden Veranstaltungen, die Passionsspiele in Oberammergau, die Festspiele in Bayreuth und die Deutschen Skimeisterschaften 1950 in Reit im Winkel sein.

Welchen weitaus vordringlichen Aufgaben steht der Staatsbevollmächtigte für den Fremdenverkehr aber gegenüber? In vielen grösseren Städten Bayerns müssen die zerstörten Hotels so weit wieder hergestellt werden, dass sie die durchreis-

kleinere Betriebsunfälle und Unzulänglichkeiten im Verkehr mit Land und Leuten und ausserhalb des eigentlichen Kongressprogrammes konnte man ohne Groll mitgehen lassen. Man wird nicht vergessen dürfen, dass durch Krieg und Nachkriegsnot die zahlreiche Volk der kleinen Mitarbeiter und Helfer harte Prüfungen zu bestehen hatte. Ihrer viele sind erst nach Jahren wieder aus den Schluchten und Ginsteralden der Alpen Maritimes aus dem Matsch, heraufgezogen und haben Mühe, sich selbst und ihre lebensfrohe und unbeschwerte Mentalität von einst wieder zu finden.

Trotzdem zwingen uns die gemachten Erfahrungen und Beobachtungen zu einer Korrektur, resp. zu einem Rückzug. Wir haben vor einiger Zeit an dieser Stelle den verwegenen Vorschlag gemacht, man möchte unsern lieben Landsleuten, die dieses Jahr zu Hunderttausenden (nach einer ganz. Statistik waren es für Frankreich allein 600000) im Ausland, vornehmlich in Frankreich und Italien ihre Ferien zu verbringen wünschten, ausläs des vorgesehenen Ferienbudgets zugunsten der andenseitigen Verkehrsbudgets kürzerten. Wir ziehen diesen Vorschlag zurück! Die Leute brauchen das Geld! Wenn sie landesunkundig sind oder unter eine gerissene Führung geraten, brauchen sie noch mehr, viel mehr! In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Einsetzung eines Herrn Oscar Scheller in der Schweizer Hotel-Revue vom 13. Oktober: „Einige Eindrücke aus dem Matin, heraufgezogen und die Meisterhoch schreibt, stimmt, stimmt auf Wort. Seine Beobachtungen können auch in bezug auf Frankreich gelten. Wie war doch das weise Wort: „Man weiss nur das, was man aus Erfahrung kennt!“

Diese sachlichen Randbemerkungen sollen aber in keiner Weise weder das Lob der hohen Galtigkeit, den glänzenden Empfang, die meisterhafte Bewirtung und Durchführung des X. Skal-Kongress vermindern. Bei nichterner Überlegung erweist sich die Wirksamkeit der Skal-Clubs, ihre aufgeschlossene fröhliche Art, die Dinge anheim zu lassen ohne obligatorische Funktionen und Permissionen abzuwarten, über jeden halb- oder ganzoffiziellen Monsieur le Bureau hinweg, als ein weit wichtiger Beitrag zur Völkervereinigung und zwischenstaatlicher, wirtschaftlicher Annäherung, als manche fulminante, verklausulierte und restlos zeredete Staatsaktion. Der Abwertung der Devisen begegnet diese zukunfts-gläubige Amicale mit der Aufwertung der Herzzeit und des guten Willens. SKAL!

(Leopold Hess in „Zentralschweizerische Verkehrs-nachrichten“.)

den internationalen Gäste aufnehmen können, die beschlagnahmen und von Dauermietern belegten Hotels der Fremdenverkehrsorte müssen freigemacht und in die bereits freigeordneten, aber verwohnten Betriebe wieder investiert werden. Aber auch die offenen Verkehrsfragen (Fahrplangestaltung, Fahrpreismässigung, Zubringende Dienst von Übernachtungs- zum Festspielort) die akuten Steuerfragen — das Fremdenverkehrsgewerbe ist das mit Steuern am meisten überlastete Gewerbe — die Frage eines sozialen Erholungsurlaubs der in den zerstörten Größtstädten arbeitenden Menschen, aber auch die Frage der Erleichterung des Ausläs reisereisender durch Zubilligung eines zünftigeren Umrechnungskurses der korrekteren Ausrüstung aller Einreise- und Zollschwierigkeiten sind noch vor dem kommenden Jahr und seinen grossen Veranstaltungen einer Lösung zuzuführen. Dieses ist nur eine Auswahl der Probleme, vor die der Staatsbevollmächtigte für den Fremdenverkehr gestellt ist.

Der Erfolg seiner Arbeit hängt aber wesentlich davon ab, ob es ihm gelingt, die fachlich geeigneten Mitarbeiter zu finden, die gleichzeitig das Vertrauen des Fremdenverkehrsgewerbes be-



## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr**

### Erwin Menzi-Lischer

Direktor des Hotel Bellevue-Simplon-Kulm

am 2. November 1949, im Claraspital Basel gestorben ist.

Am 7. November entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet schnell, in seinem 56. Altersjahr

unser Ehrenmitglied

### Herrmann Schmid-Homburger

Hotel Bellevue-Palace, Bern

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

**Dr. Franz Seiler**

einen weiteren Rabatt in Höhe bis zu 3%, einzurufen, derart, dass die Reisemarken mit 200 Lire nominal meist schon um 190 Lire an die Sparer abgegeben werden kann. In der Schweiz erreicht der Rabatt sogar bis zu 10%. Gegen eine mässige Aufnahmgebühr (100 Lire für Mitglieder des TCI, 200 Lire für Nichtmitglieder) erhalten Sparer ein Sparbuch und später ein „Annuario Turismo per Tutti“, in dem die Sparer sich von allen billigen Reisemöglichkeiten unterrichten können, die ihnen zur Verfügung stehen. Das Sparbuch enthält 20 Blätter; jedes Blatt enthält fünf Häuschen, mit fünf Sparmarken zu je 200 Lire beklebbar. Jedes Blatt hat somit einen Wert von 1000 Lire, das gesamte Sparbuch hat einen Wert von 20000 Lire. Jedes mit Reisemarken ausgefüllte Blatt im Gesamtwert von 1000 Lire kann bei allen Eisenbahnen, Transportunternehmungen, Hotels, Restaurants usw., die der Reisekasse des TCI angehören, in Zahlung gegeben werden. Die Hotels und Gaststätten, die die Sparblätter des TCI an Zahlungs Statt annehmen, haben sich verpflichtet, den Eigentümern solcher Sparbücher dieselbe Behandlung wie allen anderen Gästen angedeihen zu lassen. Die Erfahrungen des TCI in den Jahren 1947 und 1948 mit seinen „vacanze economiche“ (billigen Ferien) haben gezeigt, dass die Hotels und Gaststätten den Bemühungen des TCI vollstes Verständnis entgegenbringen.

Die Ferienreisen haben seit dem Kriege in Italien vor allem dadurch einen grossen Auftrieb erfahren, weil jedem Arbeiter und Angestellten heute vom Staat ein zweiwöchiger Urlaub garantiert ist, während dessen der volle Gehalt bzw. Verdienst bezahlt werden muss. Sobald die valutaren Verhältnisse es zulassen, sollen die Reisemarken auch in anderen Ländern ausgegeben werden.

### Britischer Reklamefeldzug in Amerika

Grossbritannien hat einen neuen Reklamefeldzug in Nordamerika, Kanada, Südamerika, Australien und mehreren europäischen Ländern eingeleitet, um im Jahre 1950 einen noch grösseren ausländischen Touristenstrom als in diesem Jahre nach England zu lenken. In den Vereinigten Staaten werden ganz- und halbseitige Inserate in fünfzig führenden Tageszeitungen erscheinen, deren Leser nach fachmännischen Feststellungen zu einem Kreis gehören, der an Reisen besonders interessiert ist. Für die Reklame werden ausserdem eine grosse Anzahl führender Magazine sowie Handelsblätter und technische Zeitungen herangezogen werden. Der Wert wird bei dem Reklamefeldzug auf den Hinweis gelegt werden, dass der amerikanische Tourist durch die Pfundabwertung in Grossbritannien mit seinen Dollars sich weit mehr als bisher vier leisten können. Jedem Fall hat man mit ähnlichen Reklamekampagnen in vergangenen Jahren gute Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Vom dem Reklamefeldzug eines englischen Seebadeortes wird weiterhin angeregt, diesen Reklamefeldzug nicht nur auf Inserationen in Zeitungen zu beschränken. Er schlägt vielmehr vor, dass Briefe, die ins Ausland geschickt werden, in Umschlägen befördert werden sollen, die mit Photographien von sehenswerten Städten in Grossbritannien geschmückt sind. Die Hoteliers könnten Abbildungen ihrer Unternehmen auf ihren Briefumschlägen führen. Die Amerikaner würden nach Ansicht dieses Reklamefachmanns einer solchen Propaganda schnell erliegen. Auch die Briefmarken sollten in den Dienst dieser touristischen Propaganda gestellt werden. Weiter sollten auf alle ins Ausland geschickten Pakete und Waren Güter Zettel geklebt werden, die die Aufforderung enthalten „Kommt nach Grossbritannien“, und auf denen die Schönheiten berühmter englischer Städte festgehalten sind.



## Cognac Javraud

LA MARQUE DU CHATEAU

## Anmerkungen zum eidg. Voranschlag

Nun weiss man Bescheid über die wahrscheinliche Gestaltung des eidg. Staatshaushaltes im Jahre 1950. Der Bundesrat hat den eidg. Räten das Budget mit Botschaft zugeleitet, und sie sind in der Presse veröffentlicht worden. Ohne ausserordentliche Bundessteuern würde sich ein Rechnungsdéfizit von 31½ Millionen Franken ergeben, das sich dank eines Überschusses der Vermögensrechnung um 22 Millionen Franken auf 293 Millionen Franken reduziert. Da aber nun mit Sicherheit damit gerechnet werden kann, dass die Übergangsordnung zur Bundesfinanzreform auf 1. Januar 1950 in Kraft tritt, so werden sich dadurch die Bundesinnahmen um 471 Millionen Franken erhöhen, wodurch ein *Einnahmeüberschuss* von 156 Millionen Franken zu erwarten ist. Diese Tatsache ist an sich erfreulich, denn sie wird dem Bunde gestatten, von 1947 bis Ende 1950 vermutlich rund 1200 Millionen Franken von seinem *Schuldenberg* abzutragen.

Eine nähere Betrachtung der Verhältnisse zeigt aber leider, dass das günstige Ergebnis nicht auf eine *Ausgabendrosselung* zurückzuführen ist, obwohl seit 1946 sehr viel von ihr geredet und ihre Notwendigkeit allerseits theoretisch anerkannt worden ist. Vielmehr ist ausschliesslich die *Einnahmesteigerung* am günstigen Rechnungsergebnis beteiligt. Für 1950 schätzt der Bundesrat die Einnahmen auf die *Rekordhöhe* von 907 Millionen Franken, die namentlich dank des Ertrags der *Wehrsteuer*, welche die einmalige Höhe von 350 Mill. Franken erreichen dürfte, weil die Hauptentlastung erst auf das Jahr 1950 entfallen. Schon für 1951 wird es da aber ein beträchtliches Minus geben, und in seiner Botschaft führt der Bundesrat aus, dass auch andere Bundesinnahmen wie die Warenumsatzsteuer usw. sich rasch erheblich vermindern können. Andererseits zeigt die *Ausgabenseite* bei verschiedenen Positionen steigende Tendenz, so bei den Militäraufwendungen, bei den ordentlichen Bundesbeiträgen, beim *Personalaufwand* usw. Wenn am 11. Dezember das neue eidg. Beamtengesetz angenommen wird, werden sich die Personalkosten neuerdings wesentlich steigern, von 17,5 auf 44 Millionen Franken jährlich (im Beharrungszustand). Diese Ausgabensteigerung ist im Budget noch nicht berücksichtigt.

Ohne Berücksichtigung der Wehraufwendungen sind wir bei einem *Ausgabenplan* in Höhe von 1415 Millionen Franken angelangt, was 75 Millionen Franken mehr ist als im bündnerischen Finanzplan für die Bundesfinanzreform und für die Zeit ab 1. Januar 1950 vorgesehen war. Diese Entwicklung erweckt *Bedenken* und lässt den Hinweis des Bundesrates als illusorisch erscheinen, „dank konsequenter *Sparpolitik*“ sei es gelungen, die Ausgaben für Behörden und Zivilpersonal, für zivile Sachausgaben und Bundesbeiträge zusammen um 17 Millionen Franken zu reduzieren. An anderer Stelle wird die steigende Tendenz der Aufwendungen für Bundesbeiträge usw. zugegeben. Man braucht auch nur daran zu erinnern, dass bei der *Brotpreisverbilligung* 42 Millionen Franken eingespart werden können dank des Preisrückgangs für Brotgetreide auf dem Weltmarkt. Wenn man diese Summe in Beziehung setzt zu den angegebenen 17 Millionen

Franken Einsparungen, — wo bleibt dann eigentlich das Resultat der behördlichen Sparbestrebungen?

Was not tut, ist ein zeitgemässer *Abbau des Verwaltungsapparates* einerseits und ein weises *Masshalten* aller Wirtschafts- und Volkskreise bei den *Begehren*, die an den *Staat gestellt* werden. Der Bundesrat weist mit Recht in seiner Budgetbotschaft auf den letztgenannten Punkt hin, doch ist andererseits von ihm zu erwarten, dass endlich die *Reduktion des personellen Apparates* rascher und energischer durchgeführt wird, damit nicht die Personalausgaben andauernd noch ansteigen. Auch mit den *Bundesbeiträgen* muss noch mehr als bisher Mass gehalten werden, und der Einfluss gewisser mächtiger Wirtschaftsgruppen, deren Forderungen um staatliche Hilfe nicht einer Notlage entspringen, sondern lediglich dem Bestreben, vom Kuchen des Sozialproduktes ein möglichst grosses Stück für sich herauszuschneiden, darf nicht in bisheriger Weise sich weiter geltend machen, sonst kommen wir mit der Sparpolitik keinen Schritt vorwärts, sondern zurück. Der Appell zur Schonung der Staatsfinanzen richtet sich somit sowohl an die *Behörden* wie an unser *ganzes Volk*, denn wir selbst sind ja die Leidtragenden, und wir sind es allesamt, wenn der Bundesfinanzhaushalt schon bald einmal wieder in eine defizitäre Entwicklung hineingeraten sollte. Dem gilt es beizeiten durch ein geeignetes Verhalten vorzubeugen.

In diesem Sinne gibt der eidg. Staatsvoranschlag für 1949 Anlass zu allen grundsätzlichen und speziellen Betrachtungen freudlicher und anderer Art. Sorgen wir dafür, dass die *erfreulichen* Perspektiven dominieren! Dr. B.

## Eine eidg. Ernährungskommission

Welches ist ihr eigentlicher Zweck?  
Worüber soll der Bürger aufgeklärt werden?

Der Bundesrat hat soeben die Wahl der Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für Ernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle, die dem Eidgenössischen Gesundheitsamt beratend zur Seite stehen soll, vollzogen. Minister Dr. E. Feist wurde mit dem Vorsitz betraut. Unter den Mitgliedern finden sich bedeutende Vertreter der Ernährungswissenschaft, der Lebensmittelproduktion, des Handels und insbesondere der Konsumenten. Die Konsumentengruppe, die zahlenmässig hervortritt, soll vorab die erstrebte *Verbindung zwischen Bürger und Behörden* verwirklichen. Die Kommission wird bereits in den nächsten Wochen ihre Arbeit aufnehmen, wobei nicht etwa die Absicht besteht, ein Ernährungsdiät auszuüben oder dem Bürger vorzuschreiben, was er zu essen oder zu trinken hat. Die Aufgabe liegt ausschliesslich auf dem Gebiet der *Aufklärung und Beratung* in ernährungswirtschaftlichen Dingen.

## Auskunftsdienst

### „Over-riding commission“

Von seiten unserer Mitglieder wird uns gemeldet, dass sie von einigen schweizerischen Reisebureaux einen Vorschlag erhielten, der dahin geht, dass grosse amerikanische Reisebureaux bereit wären, durch ihre Vermittlung ihre ganze Kundschaft auf ein *einziges* Hotel derjenigen Städte hinzulenken, die in ihrem Reiseprogramm berücksichtigt werden können, und zwar unter der Bedingung, dass das Hotel eine *Over-riding commission* gewähre. Die in Frage stehenden Arrangements seien für beide Teile von Vorteil: das betreffende Hotel profitiere von der Exklusivität an seinem Platze und das Reisebureau in den USA. komme in den Genuss einer höheren Kommission.

Hierzu muss in erster Linie bemerkt werden, dass die Preisordnung SHV, eine solche Überkommission nicht zulässt. Der Hotelier ist nur berechtigt, den Reiseagenturen auf den Zimmer-, Mahlzeiten- und Pensionspreisen eine *Provision bis höchstens 10%* zu gewähren. Auf den Pauschalpreisen und für Gesellschaften beträgt die Kommission höchstens 8%.

Mit dieser Begrenzung der Kommission wollte man gerade verhindern, dass im Interesse aller unserer Mitglieder nicht eine indirekte Preisunterbietung entstehe und dass sich ein Hotel nicht einfach durch Bezahlung höherer Kommissionen eine Exklusivität sichern könne.

Unsere Mitglieder seien deshalb davor gewarnt, auf solche *Angebote von Überkommissionen einzutreten*. Es liegt weder im Interesse der Hotelier noch der Reisebureaux, solche Praktiken einzuführen. Überkommissionen und sogenannte interessante Arrangements verteuern das Reisen unnötig und schaden damit letzten Endes nur dem Reisedanken als solchem.

## „Journal des voyages“ — mit Speck fängt man Mäuse

Es ist kaum glaublich, wie in letzter Zeit immer wieder Firmen versuchen, Geschäfte zu machen, indem sie als Köder einen verbilligten Hotelaufenthalt bzw. Gewährung von Rabatten in Hotels und Restaurants versprechen. Kam ist der Internationale Konsumentenklub — worüber wir in Nr. 41 der Hotel-Revue unter dem Titel „Wieder ein faules Kolombus-Ei“ berichteten — aufgetaucht, so werden unsere Mitglieder nunmehr auch von einem *Journal des voyages*, *Revue internationale de tourisme*, *Représentation en Suisse*: Edition du Chandelier, Bienne, um Ermässigungen auf den Hotel- und Restaurantrechnungen angegangen. Gleichzeit werden Abonnenten für dieses Journal gesucht, und jedem Abonnenten wird eine besondere Abonnementskarte in Aussicht gestellt, mit welcher er Rabatte in gewissen Hotels, Restaurants, Theater usw. erhalten könne. Im Journal selbst sollen sämtliche Firmen aufgeführt werden, die solche Spezialrabatte den Abonnenten dieser Zeitschrift gewähren.

Wir brauchen wohl kaum ausdrücklich zu wiederholen, dass nach unserer Preisordnung eine *solche Rabattgewährung unzulässig* ist.

Man darf auch nicht vergessen, dass solche Firmen nicht im Interesse der Fremdenverkehrswirtschaft arbeiten, sondern ihre eigenen Geschäfte im Auge haben, und es grenzt geradezu an eine gewisse Unverfrorenheit, jeweils die Hotellerie als Köder für die Werbung von Kunden, Abonnenten, Klubmitgliedern zu benutzen. Auch gegenüber der Gästeschäft im allgemeinen ist es einfach nicht zulässig, dass solche Praktiken aufkommen, die eine ungleiche Behandlung, in Rabattgenuss und andere, bewirken.

Ohne uns weiter in dieser Sache auszulassen, können wir annehmen, dass unsere Mitglieder schon wissen, wie die Sache beurteilt werden muss, und was sie zu tun haben, nämlich: Hände weg von solchen Machenschaften!

## Die Basler Hoteliers zur Flugplatz- und Brückenfrage

### Rückgang im Basler Fremdenverkehr

In der Mustermesse sind die Basler Hoteliers zusammengekommen, um die Berichte der einzelnen Mitglieder entgegenzunehmen über die Auswirkung der Geldabwertung der meisten ausländischen Staaten auf die Frequenz unserer Hotels. Nachdem die Frequenz im laufenden Jahr Monat für Monat zurückgegangen war, haben die Herbsmonate September und Oktober weitere Enttäuschungen gebracht. Vor allem stellen sämtliche Mitglieder fest, dass die Zahl der heutigen Logiernächte keinesfalls ohne weiteres mit denjenigen der Vorkriegsjahre verglichen werden kann, da die Unkosten, Löhne, Versicherungsprämien usw. sowie der Erneuerungsbedarf bedeutend höher sind als vor dem Kriege, unsere Preise aber nicht in diesem Verhältnis gestiegen sind. Die Aussichten für den Winter sind schlecht für die Basler Hotels, und grössere Kongresse, Tagungen und Veranstaltungen sind leider bis Ende Februar keine angemeldet.

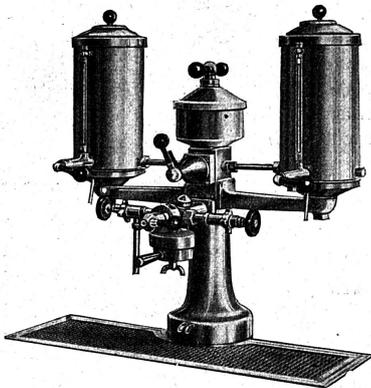
### Zum Ausbau des Flugplatzes

Es wird konstatiert, dass besonders die beiden Städte Zürich und Gené durch die grosszügig angelegten Flugplätze stark profitieren, und deshalb hoffen die Basler Hoteliers und Restaurateure, dass die grossen Bemühungen unserer Regierung und weiterer interessierter Kreise nun endlich Erfolg haben und wir trotz aller Schwierigkeiten einen leicht zugänglichen und gross angelegten Flugplatz erhalten.

### Gegen eine neue Brücke

In der Frage der neuen Brücke teilen alle Mitglieder des Hotelier-Vereins die Meinung unseres Verkehrsdirektors Kurt Haegler, welcher in seinem ausführlichen Artikel in Nr. 258 der Nationalzeitung vom 8. Juni 1948 eindringlich darauf hingewiesen hat, dass die neue Brücke eine Umfahrung unserer Stadt mit sich bringen wird und die

## Die vorteilhafte Kaffeemaschine für jeden Betrieb



**TEKA AG. Kaffeeautomaten- und Apparatebau**  
OLTEN, Jurastrasse 25. (Eingang Frohburgstrasse 16)

Verkauf durch: Otto Ebner, Generalvertreter, Basel, Telefon (061) 444 55  
Henry Béard fils, Montreux, Telefon (021) 633 78, oder direkt ab Fabrik in Olten, Telefon (062) 534 80.

Besuchen Sie unsere Musterlager in Olten und Basel

## Berücksichtigt die Hotel-Revue - Inserenten!

### Demnächst erscheint:

Harry Schraemli

## Von Lucullus zu Escoffier

Ein Schlemmerbuch für kluge Frauen und geschickte Männer

296 Seiten, 45 teils ganzseitige Illustrationen im Text u. 21 Illustrationen in Doppelton auf feinstem Druckpapier.  
Ganzleinen Fr. 25.—, Bibliophile Ausgabe in feinstem Ziegenleder Fr. 80.—

Subskriptionspreis bei Bestellung bis 30. November 1949 Ganzl. Fr. 20.—, Biblioph. Ausg. Fr. 68.—

Diese Kulturgeschichte der Tafelfreuden wird Ihr ungeteiltes Lob finden und ein unübertreffl. Geschenk darstellen.

**Buchhandlung Enge — Theodor Brand — Zürich**  
Bleicherweg 56 Prompter Versand überallhin Telefon 232378



**Flaschenkapseln  
Kellereiapparate**

Gebr. E. & H. Schlittler  
Näfelsstrasse 10  
Telephon (058) 441 50

**Argentyl**

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11  
beratet Sie gut

Roberts Modern & Commercial

## SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 79, Basel.

Verkaufe schöne, rovierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 280.—

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemöhlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, 1., Zürich 1.

# Abwertung und Selbsthilfe

Ein Teil der Verluste kann auf dem Wege des verbilligten gemeinsamen Gross-Importes wettgemacht werden.

## Der günstigere Einkauf ist das Zünglein an der Waage

Was andern nützt, soll auch dem Hotelier nützen: Gemeinsamer, direkter Gross-Einkauf!

Die Mitgliedschaft bei der



ermöglicht es!

Interessenten erhalten Auskunft durch die  
Direktion der HOWEG Einkaufsgenossenschaft Grenchen, Tel. (065) 8 58 28

ersehnte Belegung des Verkehrs von Norden her häufig macht. Jeder Automobilist sucht heute sein Ferien- und Reiseziel auf dem kürzesten Weg zu erreichen. Mit Begeisterung wird er die neue Brücke benützen und unsere Geschäftsleute, die Museen, der Zoologische Garten, die Banken mit ihrem Geldwechsel, die Hotels und Restaurants sowie weiteste Kreise der Lieferanten aller uralten Artikel haben das Nachsehen. Warum lenken viel attraktiver gelegene Schweizer Städte wie Zürich, Luzern, Bern, Lausanne und Genf ihren Durchgangsverkehr noch nicht um die Stadt herum, sondern mitten durch das Zentrum? Sicherlich nur, um die fremden Gäste zu animieren, in der Stadt zu verbleiben, Einkäufe aller Art zu besorgen und dadurch Handel und Gewerbe zu beleben und zu fördern. Warum also sollte sich Basel selbst seine Chancen berauben? Alle diese Überlegungen überzeugen uns von der Richtigkeit der Gedankengänge unseres Verkehrsdirektors, welche kurz zusammengefasst sind in dem Satze: „Den Verkehr abseits lenken, heisst den Verdienst von der Stadt abwenden.“

Im Interesse der Förderung des für Basel lebenswichtigen Fremdenverkehrs haben Hoteliers und Restaurateure bei ihren Basler Gästen Umfrage gehalten und festgestellt, dass sich weite Kreise der Basler Geschäftsleute gegen die Umfahrung der Stadt, also gegen die neue Brücke ausgesprochen haben in der Meinung, dass die Verkehrsprobleme der Innenstadt und die Ersetzung der Trambahnwagen durch Trolleybusse weit wichtiger sind. Daher hat sich der Basler Hotelier-Verein erlaubt, mit einer Eingabe an die Mitglieder der Brückenbaukommission zu gelangen, die diesen Standpunkt begründet.

#### Ein- und Ausfahrt an der französischen Grenze

Ein weiterer Grund des Rückganges der Übernachtungen ist die Tatsache, dass sämtliche über Frankreich einreisende Automobile über Burgfelden anstatt über den Lysbüchel geleitet werden. Sie alle fahren in Richtung Bahnhof, und die Innenstadt wird umfahren. Vielleicht findet man nun am Bahnhof nicht gleich die passende Unterkunft oder keine Parkierungsmöglichkeit, und was ist dann für den an keine Zeit gebundenen Automobilisten näherliegend als Wägenreisen nach Rheinfelden, Zürich oder Luzern etc.!

Der Ausfall macht sich in Basel aber nicht nur bei den Übernachtungen bemerkbar, sondern auch beim Luncheonverkehr in den Restaurants der Innenstadt, die nicht mehr von den am Vormittag oder um die Mittagszeit Einreisenden berührt werden. Auch die Geschäftsleute der Freien Strasse, Gerbergasse, überhaupt der Innenstadt, melden einen starken Ausfall an fremden Käufern. Der Basler Hotelier-Verein wird sich erlauben, zusammen mit allen interessierten Kreisen für das Jahr 1950 beim Regierungsrat mit einer Eingabe vorstellig zu werden mit dem Ziel, die einreisenden Automobile über den Lysbüchel und die Innenstadt, die ausreisenden über Burgfelden zu lenken.

#### Mutationen

Das langjährige Mitglied Herr Emanuel Meisser hat das Stadt-Casino nach erfolgreicher 10jähriger Tätigkeit verlassen und das Bünninger Schloss käuflich erworben. An seiner Stelle wurde als

neuer Restaurateur für das Casino von der Casino-Gesellschaft Herr Emilio Casanova gewählt. — Herr Stutz hat das Waldhaus in der Hardt verlassen, um bei unserem Kollegen Monsieur Lucien Poltera in Plaza in Brüssel zu wirken. Herr Oscar Troendle hat die Glaibasler-Stube aufgegeben. — Neu aufgenommen wurde Herr Charles Müller, Bahnhofbuffet SBB.

#### Diverses

Eine Reihe von laufenden Geschäften wurde durch den Präsidenten des BHV, A. Kienberger, und den Vorstand direkt erledigt und der Mitgliederversammlung darüber kurz Mitteilung gemacht: neuer Hotelprospekt, Beilage der Hoteliste zum Werbematerial des Verkehrsvereins, Preisbildung, Heizungszuschlag, Lärmbekämpfung, Kehrichtabfuhr, Hotelafeln am Bahnhof. Zum Abschluss hielt Herr Max Budliger, Sekretär des Schweiz. Hotelier-Vereins über die Präsidentenkonferenz in Fribourg ein interessantes, in seiner gründlichen Sachkenntnis allgemein überzeugendes Referat.

#### Luzerner Fremden-Saison und Zukunftsaussichten

An einer Tagung der Luzerner Verkehrsinteressierten im Kursaal Luzern, präsidiert von Stadtpräsident Dr. M. Wey, orientierte der Direktor des Offiziellen Verkehrsbureaus, Dr. Schütz, in einem fast zweistündigen Referat über die abgelaufene Saison und über die Zukunftsaussichten des Fremdenverkehrs.

Mit besonderer Genugtuung konnte er feststellen, dass der Sommer 1949 grosse Frequenzen, vor allem von Ausländern gebracht habe. Mit 349 170 (1948: 412 960) Ausländer-Logniernächten steht Luzern unter den Schweizer Städten im ersten Rang vor Lugano, Zürich, Genf, Interlaken, Montreux etc. Das Logiernächte-Total erreicht etwa 610 000; daran sind die Ausländer mit etwa 71 Prozent beteiligt. Unter diesen wiederum sind die Engländer mit 55 Prozent nach wie vor führend. Die Engländer sind zugleich jene Gäste, welche die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer (5,4 Tage) verzeichnen vor den Deutschen (3,5), Amerikanern (2,6), Belgiern (2,2), Holländern (2,1), Franzosen (1,9). Sehr zu begrüssen ist sodann die ansehnliche Zunahme der Besucher aus den USA., die zahlenmässig an zweiter Stelle (15%) unter den fremden Gästen stehen. Luzern hat auch in bezug auf die Schweizer Kundschaft seine Anziehungskraft bewahrt. Sehr gross waren wieder die Ankünfte von Automobilisten, desgleichen von Reisenden in Cars, welche letztere allerdings zu jenen Touristen gehören, die nur sehr kurz Aufenthalt machen. Dies ist bedauerlich ebensowohl vom Standpunkt der Hotellerie wie von dem der Fremdenwirtschaft aus.

Die Auswirkungen der Abwertung für die nächste Saison dürften zweifellos sehr stark fühlbar werden, wenn auch andererseits die Hoffnung besteht, dass das Heilige Jahr und die Oberammergauer Spiele auch der Schweiz und im besonderen Luzern vermehrt Touristen zu führen werden. Die Bestrebungen, die heutigen verbilligten Importe den Konsumenten resp. der mit hohen Gestehungskosten belasteten Hotellerie zugute kommen zu lassen, verdienen energische Unterstützung.

An der Tagung entwickelte sich noch eine lebhafte Diskussion über eine Reihe von aktuellen Fragen. Zu Erörterungen gaben vor allem Fragen wie das Flugplatzprojekt, der Standort der Luzerner Frühjahrs- und Herbstmesse, die Notwendigkeit der Renovierung des Kursaals etc. Anlass. Die Versammlungsteilnehmer verliessen die Zusammenkunft im Bewusstsein, dass die Aussichten für 1950 noch äusserst problematisch sind und dass der schweizerische Fremdenverkehr an einem kritischen Wendepunkt steht. Die Anstrengungen dürfen aber nicht erlahmen, und vor allem muss alles getan werden, um punkto Hotelkomfort und -verpflegung konkurrenzfähig zu bleiben und zu verhindern, dass die Schweiz aus Währungsgründen im Ausland in den Geruch eines zu teuren Reiselandes gerät.

#### Zahlungsverkehr

#### Der schweizerisch-argentinische Handelsverkehr unter den neuen Pesokursen

Die Schweiz wird auch nach der Peso-Abwertung weiterhin zu einem neuen „Basiskurs“ von 78.01 Pesos pro 100 Schweizerfranken, genau wie bisher, in Argentinien Getreide (Weizen, Mais, Lein, Gerste, Hafer, Olsaaten) einkaufen müssen, ebenso Fleisch. Dieser zu niedrige Kurs hat bisher grössere schweizerische Käufe verhindert. Das Interesse der schweizerischen Einkäufer dürfte sich nun aber dem Vorzugskurs A von 112.24 Pesos zuwenden, zu dem gewisse Futtergetreide und Ölkuchen, ferner Leberwurst, Pökelfleisch, Fleischkonserven, Schweinefleisch im allgemeinen, Geflügel, namentlich aber auch Häute und Wolle stark verbilligt gekauft werden können. Butter, Käse, Kasein, Milchpulver usw. können sogar noch billiger, zum Vorzugskurs B von 133.07, erworben werden. Räucherfleisch, Schinken, Würste, dann Tunigöl (für Lack), frische Früchte, Trockenfrüchte, Textilien, Parfüme usw. werden durch den Exportförderungs-Spezialkurs von 167.16 Pesos pro 100 Franken begünstigt.

Was die Importe aus der Schweiz betrifft, können die vier Warenkurse noch nicht erklärt werden, weil die dazugehörigen vier Warengruppen noch nicht bekannt sind. Es fällt nur der grosse Gewinn auf, den die Zentralbank vom Basiskurs Export zum Basiskurs Import machen will: die zu 78.01 gekauften Franken sollen anscheinend zu 142.52 an die Importeure verkauft werden. Dieses Wechselgeschäft, das durch die gestaffelte Abwertung zustande kommt, soll offenbar einen Ersatz für die verlorengangenen Exportgewinne des I. A. P. I. (staatliches Aussenhandelsinstitut) bieten.

#### Belgien/Luxemburg

#### Liberalisierung des Zahlungsverkehrs für Reisen von Belgien/Luxemburg nach der Schweiz

Durch die am 27. Oktober 1949 in Bern unterzeichneten Wirtschafts- und Zahlungsverbindungen zwischen Belgien/Luxemburg und der



#### Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnacht oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins; andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden. Zentralbureau SHV.

Schweiz erfolgt mit Wirkung vom 13. November 1949 an eine weitgehende Liberalisierung des Zahlungsverkehrs für Reisen von Belgien/Luxemburg nach der Schweiz.

Schweizerischerseits wird die Kontrolle durch die Schweizerische Verrechnungsstelle völlig dahinfallen, seitens des Institut belgo-luxembourgeois du change wird sie nur noch in beschränktem Umfang weiterbestehen.

Im Touristenverkehr von Belgien/Luxemburg nach der Schweiz geht die einzige Restriktion dahin, dass Devisenländer für jede Reise den Gegenwert von höchstens 1000.— belg. Fr. in Schweizerfranken erhalten und darüber hinaus bis zu 1000.— belg. Fr. in Banknoten, sei es in belgischen oder fremden, mitnehmen können. Die Staffellung der Auszahlungen in der Schweiz auf Reisechecks von Touristen aus Belgien/Luxemburg wird aufgehoben.

Überweisungen für Studien-, Erziehungs- und Kurvaufenthalte in der Schweiz sind im Rahmen der belgisch-luxemburgischen Devisenvorschriften und unter Vorbehalt der Kontrolle durch das Institut belgo-luxembourgeois du change frei.

Diese Regelung gilt, wie gesagt, vom 13.11.49 an. Bis zum 12.11.49 bleiben die bestehenden Vorschriften in Kraft. JD/SFV

#### Frankreich

#### Erleichterungen im Zahlungsverkehr für Touristenreisen von Frankreich nach der Schweiz

Für die Periode vom 1. Dezember 1949 bis 31. Mai 1950 sind folgende Erleichterungen vorgesehen:

1. Abgabe der Reisezahlungsmittel in Frankreich.
  - a) Im Rahmen der festgelegten Gesamtquoten wird das Bureau franco-suisse des règlements touristiques, 30, Place de la Madeleine, Paris 8<sup>e</sup>, Ermächtigungen („autorisations“), die zum Be-

**GÄSTE-PSYCHOLOGIE**

ist kein leerer Wahn! Wie kann man den Gast individuell bedienen, wenn man ihn nicht auf den ersten Blick richtig einschätzt? Kleine Andeutungen: ein recht aufschlussreich: ein Gast, der weiss, was er will, erkennt man an der Uhr (die auch zu Ihnen prima passen würde!):

**SILVANA**

„an ihrer Uhr erkennt man Menschen“

Infole Saisonabschluss sucht routinierter und in jeder Betriebsabteilung versierter

**Chef de réception**

passendes Wirkungsfeld in Wintersaisonhotel oder evtl. Jahresbetrieb. Hotel allerersten Klasse bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre W. F. 2053 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, seriöse, intelligente Tochter mit 2 Jahren Handelschulbildung und Abschluss der Schweiz. Wirtschaftsschule in Zürich sucht Stelle als

**Büropraktikantin**

in Hotel oder Restaurant. Wegen Weiterausbildung in der Sprache kommt nur Tessin oder Westschland in Frage. Offerten gefälligst an Fam. J. Furror, Gasth. z. Kreuz, Lützerkofen, Tel. 70037.

**Meyer Meringues**

überall bekannt immer mehr verlangt

MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

EINE BÜNDNER SPEZIALITÄT

Es ist eine alte Tatsache, dass Veltliner kein Tiefand-Wein ist. Nur in bewährten Gebirgskellern gelangt er zu jener vollständigen Reife, die ihn beim Kenner so bezaubert macht. — 90 Jahre Erfahrung in der Pflege feiner Veltliner bürgt für Qualität.

**Kindschi**

Kindschi Söhne A. G., Davos

Gesucht für lange Wintersaison in mittl. Hotel in Arosa

**Sekretärin**  
Alleinkoch evtl. Köchin  
Hilfsköchin  
(Kaffe-Angestellten)

**Etagenportier**  
Lingeriemädchen  
(mal Waschen pro Woche, Maschinenbetrieb)

**2 Küchenmädchen**  
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Alpensonne, Arosa.

Das Einfachste ist meistens auch das Beste. Das gilt besonders für die Wäsche. Fertige Waschmittel gestatten rasches, zuverlässiges und unkompliziertes Waschen.

**Frima-Prima**  
erfüllt Ihre Wünsche.

**Frima-Prima**  
das Waschmittel, das sich seit Jahren bewährt.

**HENKEL & CIE. A.G., BASEL**  
Abteilung Grosskonsumenten

PRIMA-PRIMA - NATRIL - OMAG - DIXIN - TRITO - PURSOL - SILOVO - ADA

Fils d'hôtelier, 30 ans, parlant français-allemand-anglais, ayant appris cuisine, service réception, pratique en Suisse et étranger dans hôtels et restaurants, cherche situation stable.

**Aide de direction, direction gérance, ou location**

Accepterait poste de confiance, reprise éventuelle ou association. Excellentes références et garanties financières à disposition. Offres détaillées sous chiffres F. H. 2043 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**WENN SIE**  
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt in erstklassiges Wintersport-hotel Graubündens ein

**Chef-Kontrollleur**

der in der Lage ist, die allgemeine Kontrolle über Küche, Keller, Rechnungswesen usw. zu besorgen. Tüchtige Bewerber wollen ihre Offerte richten unter Chiffre W. S. 2046 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das meistgebrauchte, solide und vorteilhafte Service

**„RAPPERSWIL“**

für Grossbetriebe und Restaurants

Römer, 7/10 geeicht, optisch	Fr. —.95
Wein- und Wasserbecher, optisch	Fr. —.65
Vermouthkelche, 50 gr., optisch	Fr. —.55
„ mit Massfillet bei 40 gr.	Fr. —.60
Likörkelche, 25 gr., optisch	Fr. —.50
Kirschkelche, 20 gr., optisch	Fr. —.50

+ Wust. mit 10% Spezialrabatt  
Sofort ab Lager lieferbar

**Hansfah**  
GLASHALLE RAPPERSWIL  
Telephon (055) 21855

**Gesucht**

für die Wintersaison, evtl. in Jahresstelle, jüngere, zuverlässige und fachtüchtige

**Buffettochter**

in selbständige Stelle. Vertrauensposten. Eintritt zirka Mitte Dezember. Offerten mit Photo, Zeugnis kopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Kaffee ist teurer geworden, jetzt hilft Kaffee-Zusatz

**„HIMPEL“**

sparen. Bestellen Sie bitte eine Probe-sendung bei

**Martin Witschi, Rapperswil (SG)**  
Nachfolger von Richard Kaiser

zuge von Reisevisa zum freien Kurs für den Schweizerfranken berechneten, auf der Basis von 50 Schweizerfranken pro Tag und höchstens 600 Schweizerfranken insgesamt ohne Vorlage einer Reservationsbestätigung veranlassen. Diese Maxima kann überschritten werden, wenn der Mehrbedarf durch eine Reservationsbestätigung nachgewiesen wird.

b) Darüber hinaus erfolgen die vorerwähnten Zuteilungen, je nach Bedarf in einer oder mehreren Raten, ohne Rücksicht auf eine bereits erhaltene Ermächtigung und Zuteilung für die Periode vom 25. Juni bis 30. November 1949.

c) Die Gebühr des Bureau franco-suisse des règlements touristiques wird von 300 auf 200 französische Franken ermässigt.

#### 2. Einlösung von Reisekreditdokumenten in der Schweiz.

a) Wir erinnern an die bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1949 an in Kraft getretene Reduktion der Kommissionsansätze für die Einlösung von Reisechecks französischer Touristen in der Schweiz (vergleiche das mit unserem Informationsdienst abgegebene Zirkular E.F. 2 vom 30. 9. 49 an die Einlösestellen französischer Reisekreditdokumente).

b) Ausserdem ist eine Aufhebung der gestaffelten Einlösung von Reisekreditdokumenten in der Schweiz ins Auge gefasst, worüber rechtzeitig Instruktionen ergehen werden. JD/SFV

#### Holland

#### Abgabe und Einlösung von Reisezahlungsmitteln im holländisch-schweizerischen Touristenverkehr

In den am 21. 10. 1949 unterzeichneten und rückwirkend auf den 1. 10. 1949 in Kraft getretenen Wirtschafts- und Zahlungsvereinbarungen zwischen Holland und der Schweiz ist unter anderem auch ein beschränkter Gesamtbetrag für Touristenreisen von Holland nach der Schweiz während der Periode vom 1. 10. 1949 bis 31. 3. 1950 vorgesehen. Zur zahlungstechnischen Abwicklung dieses Verkehrs sei folgendes bemerkt:

#### 1. Abgabe der Reisezahlungsmittel in Holland

Für die Bemessung der Zuteilungen an holländische Touristen, die sich nach der Schweiz begeben wollen, gelten folgende *Kopfbeträge*:

Höchstens 40 Schweizerfranken pro Tag und höchstens 400 Schweizerfranken insgesamt für einen Aufenthalt in den Monaten Oktober und November 1949;

höchstens 50 Schweizerfranken pro Tag und höchstens 500 Schweizerfranken insgesamt für einen Aufenthalt während den Monaten Dezember 1949 bis März 1950.

In diesen Beträgen sind die *Transportkosten* für die direkte Strecke holländische Abgangsstation/schweizerische Bestimmungsstation *nicht inbegriffen*. In deren Rahmen kann der Reisende die Fahrausweise nach seinem Belieben wählen.

#### 2. Einlösung von Reisekreditdokumenten in der Schweiz

Die Einlösung von Reisekreditdokumenten (Reisechecks, Kreditbriefen, Akkreditiven und

dergl.) holländischer Touristen in der Schweiz erfolgt gemäss nachstehender *Stafelung*:

Bei der Einreise: höchstens 200 Schweizerfranken;

frühestens am 4. Tage, vom Tage der ersten Auszahlung an gerechnet: Restbetrag.

Die Schweizerische Verrechnungstelle wird die erforderlichen Durchführungsbestimmungen zu diesem Einlösungsverfahren erlassen. JD/SFV

### Kleine Auslandschronik

#### Hotels in Grossbritannien werden bestraft

Fünf weltbekannte Londoner Westendhotels und Restaurants sind zu einer Geldstrafe von 2750 Pfund und 200 Pfund Kosten verurteilt worden, da sie Geflügel und Kaninchen zu Preisen gekauft haben, die um beinahe 10 Prozent über den behördlich festgelegten Höchstpreisen lagen. Diese Schwarzmarktkäufe beliefen sich auf nahezu 75000 Pfund. Geflügel und Wild waren in Grossbritannien nie rationiert und konnten daher frei gekauft werden, soweit sie auf dem Markt waren. Zeitweise waren sie sehr knapp und stark gefragt. Um den Bedarf für ihre Unternehmen sicherzustellen, haben sich die Leitungen der betreffenden Hotels und Restaurants dazu hergegeben, beinahe die doppelten Preise für Hühner und Kaninchen zu bezahlen, wie sie vom Ernährungsministerium festgelegt waren. Neben den Geschäftsführern der Unternehmen wurden auch die Chefs mit Geldstrafen belegt.

Ein anderes wohlbekanntes Westendrestaurant wurde zu einer Geldstrafe von fünf Pfund und fünf Pfund Kosten verurteilt, da es nach Ansicht des Gerichts einer vierköpfigen Gesellschaft zu viel für eine Mahlzeit berechnet hatte. Auf der Rechnung standen für das Dessert, Erdbeeren mit Cream, 14 Shilling notiert. Nachdem bei dem Oberkellner wegen diesem hohen Betrag Vorstellungen erhoben worden waren, erklärte er, dass dem bedienenden Kellner ein Fehler unterlaufen sei, da nur 4 Shilling für das Dessert hätten berechnet werden dürfen. Das Gericht glaubte indessen, dass die hohe Berechnung absichtlich erfolgt war.

Schliesslich wurden Hotels in dem Seebadort Blackpool bestraft, da sie Automaten in ihren Unternehmen aufgestellt hatten, was gesetzwidrig ist. Wie sehr diese Spielautomaten von dem Publikum in Anspruch genommen worden ist, kann daraus ersehen werden, dass manche dieser Maschinen Gewinne bis zu 50 Pfund wöchentlich abwarfen.

#### Vom Landarbeiter zum Hotelkönig

Das *Hotel Royal in Edinburgh* ist soeben für 750000 Pfund von Mr. James Gammack Clark erworben worden, der bereits an zehn anderen schottischen Hotels finanziell interessiert ist und gegenwärtig als *Hotelkönig von Schottland* angesehen

wird. Mr. Clark hat sich aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen angesehenen Stellung emporgearbeitet. Als Sohn eines Kleinbauern war er zunächst auch als Landarbeiter tätig, und er erklärt noch heute mit Stolz, dass er wohl in der Lage sei, auch jetzt noch mit dem Pfluge zu arbeiten. Nach dem ersten Weltkrieg, in dem er schwer verwundet wurde, trat er als Hausdiener in ein Hotel in Edinburgh ein, avancierte dort schnell zum Oberkellner und hatte sich in ein paar Jahren so viel Geld erspart, dass er bald eine Gesellschaft gründen konnte, die das Hotel aufkaufte, in dem er als Hausdiener seine Hotelkarriere begonnen hatte. Das Hotel Royal, das 150 Zimmer besitzt, ist vor 130 Jahren errichtet worden. Dort verbrachten König Georg V. und Königin Mary einen Teil ihrer Flitterwochen. Dort war es auch, wo der einstige britische Premierminister Gladstone als kleiner Junge dem Abesschen eines Freundsals über den gewonnenen Sieg von Waterloo beivohte. Und in diesem Hotel schliesslich wurde der Afrikaner Stanley von der schottischen Presse gefeiert. Mr. Clark beabsichtigt das Hotel Royal bedeutend zu vergrössern, falls er die dazu notwendige Bauerlaubnis erhält. s. b.

#### In der Tschechoslowakei sind die Hoteliers an der Reihe

Das erschreckende Tempo der Verhaftungen in Prag hat bereits zur vollkommenen Ausschaltung gewisser Berufs-Kategorien geführt. So sieht man unter vielen anderen zwei Berufsgruppen betroffen, die gerade durch ihre Beziehungen zum Ausland bekannt waren: die *Besitzer internationaler Hotels* und die sogenannten *Vertrauens-Anwälte* ausländischer Gesandtschaften und solcher Unternehmungen, die diese Ausländer bei den verschiedenen Rechtsfragen in der Tschechoslowakei vertreten haben. Es ist bezeichnend, dass die volksdemokratische Justiz beim Vorgehen gegen diese Berufe sich nicht einmal die Mühe nimmt, die Verhaftungen und Verurteilungen so etwas wie ein Mäntelchen von Gerechtigkeit umzuhängen. So sind z. B. Rechtsanwalt Dr. *Lasnicka*, der frühere *Vertrauens-Anwalt der schweizerischen Gesandtschaft in Prag* und zahlreicher Schweizer Firmen, sowie die beiden bekannten Prager *Hoteliers Schrubek und Julisch* wegen *kapitalistischer Lebensweise* zu 2 Jahren Zwangsarbeit in der Parubitzer Munitionsfabrik verurteilt worden. Die genannten Hoteliers haben der tschechischen Hotellerie seit Jahren einen guten internationalen Ruf verschafft. Überflüssig zu sagen, dass die Verhaftungen keineswegs allein die Grossen ihrer Berufsgruppen betreffen; gleich den Herren Schrubek und Julisch wurde auch der Besitzer des kleinen Weinlokals U. *Diaristu* abgeholt. „In den Volksrepubliken und der Sowjet-Union“, schrieb kürzlich der „Vorwärts“ in anderem Zusammenhang, „geht es einfacher, unkomplizierter und ehrlich zu.“ Unkompliziert — fürwahr, das wollen wir gelten lassen!

#### Keine Trinkgelder im Heiligen Jahr

Die Regierungskommission für den Touristenverkehr hat empfohlen, dass im Heiligen Jahr durch eine Staatsverordnung *feste Hotel- und*

*Restaurantpreise* und ein *Trinkgelderverbot* verfügt werden. Hierdurch sollen die Pilger vor Preisüberbietungen geschützt werden. Die Massnahme bedarf noch der parlamentarischen Genehmigung. (Das dürfte wohl heissen, dass das Trinkgeld in die Hotel- und Restaurantpreise *einkalkuliert* und, wie im schweizerischen Beherbergungs-gewerbe, eine Art *Trinkgeldablösung* eingeführt würde. Die Red.)

### Aus den Verbänden

#### Die Freiheit ist nicht umsonst!

An der vom Gotthard-Bund einberufenen Arbeitstagung, die am 15./16. Oktober 1949 in der Eidg. Turn- und Sportschule in Maglingen stattfand, wurde unter dem Motto „*Die Freiheit ist nicht umsonst!*“ das Problem der *Erhaltung der freiheitlichen Demokratie* erörtert.

Den Ausgangspunkt der Arbeit bildeten 3 Referate: Pierre Reymond, Präsident des Gewerkschaftskartells Neuenburg: „*La démocratie et la liberté — le côté social.*“ Prof. W. A. Jöhr, St. Gallen: „*Die Bedeutung der Wirtschaftsordnung für die Erhaltung der Freiheit*“, Nationalrat Dr. Boerin, Liestal: „*Die politischen Freiheitsrechte des Schweizerbürgers in der Gegenwart*“.

Die Tagung ergab mit eindrücklicher Einhelligkeit, dass die Erhaltung der Freiheit gewisse Voraussetzungen unerlässlich sind. Eine Synthese ist zu finden zwischen der Sicherheit des Einzelnen und dem Spiel der Marktkräfte, wobei Interventionen des Staates nötig sind. Entscheidend ist jedoch das *klare Abgrenzen der Eingriffe*, die mit der Freiheit vereinbar sind und derjenigen, die sie gefährden. Nur ein Gleichgewicht der sozialen Kräfte vermag diese Abgrenzung zu sichern. Über allem steht aber das lebendige Bewusstsein der Freiheit, die sich nicht zerstören lässt, solange Menschen und Völker an sie glauben und für sie kämpfen wie für ihr täglich Brot.

#### Das Baugewerbe zum Stabilisierungsabkommen

Die Baugewerbegruppe des Schweizerischen Gewerbeverbandes befasste sich in Zürich unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. P. Gysler eingehend mit der durch den Ablauf des Stabilisierungsabkommens eingetretenen Lage und nahm zustimmend davon Kenntnis, dass sich der Schweizerische Gewerbeverband zum *Zwecke der Liquidation des Stabilisierungsabkommens* mit einer Verlängerung bis Ende November 1949 einverstanden erklärt hat. Über die vom Volkswirtschaftsdepartement vorgelegte Frage der Weiterführung von Fühlungen zwischen den Wirtschaftsverbänden wurden zuhanden der Schweizerischen Gewerbebekamer entsprechende Anträge formuliert.

Nachdem im Rahmen der Übergangsordnung zur Finanzreform wegen der Erweiterung der Freiliste ohnehin eine Änderung des *Warenumsatzsteuerbeschlusses* notwendig wird, postuliert das Baugewerbe eine *Vereinfachung in der Steueranlagung* baugewerblicher Arbeiten. Gleichzeitig sollen Vorschläge eingereicht werden, um eine reibungslose Behandlung der Grenz- und

### Todesanzeige

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Verwaltungsrats-Mitgliedes und Direktors

#### Hern

### Hermann Schmid

in Kenntnis zu setzen.

Seit 1933 hat sich der Verstorbene mit grossem Weitblick und unermüder Kraft für die Entwicklung unseres Unternehmens eingesetzt.

Wir bitten Sie, dem Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Bern, den 7. November 1949.

Der Verwaltungsrat  
Hotel Bellevue-Palace und  
Grand Hotel Bernerhof AG., Bern

Die Trauerfeier findet statt: Freitag, den 11. November, 14.30 Uhr, in der Heiliggeist-Kirche in Bern.

### 2 Saaltöchter

suchen Engagement für Wintersaison in gleiches Hotel. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre S E 2041 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Cuisinier

35 ans, cherche place, pour saison d'hiver ou à l'année; travaillerait seul. Bonne références. S'adr. sous chiffre P 12548 S à Publicitas Sion.

### Im Zentrum der Stadt

Bern  
modern eingerichtetes

### Restaurant mit Bar

Interessant, welche sich über Barmittel von wemigstens Fr. 150.000 — ausweisen können, erhalten Auskunft unt. Chiffre Z 6907 Y an Publicitas Bern.

Hôtel 1er ordre St. Moritz  
cherche place pour saison d'hiver 1949/50

### Maitre d'hôtel-pleaceur Bar-Dancing

Faire offres avec copies, certificats et photos sous chiffre U. M. 2977 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

### Oberkellner

eventuell

### Chef de Rang

sucht für die Wintersaison Stelle. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre O. X. 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachkundige

### Hotelsekretärin

sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre T H 2038 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

#### Gesucht

### Hotelköchin

in gut eingerichtete elektr. Küche; Ebenso

### Tochter

für Zimmer und Service. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. Chiffre Z 2036 an Publicitas Olten.

#### Wo hat

#### Sekretärin

Gelegenh., sich im Hotelfach weiter auszubilden? Wenn möglich, in gleich. Betr. möchte tüchtiger

#### Bäcker-Helfer

evtl. auch als Pâtissier-Commis eintreten. Für Wintersaison 1949/50 (evtl. bis Mitte oder Ende April 1950). Offerten unter Chiffre P 27618 'O' an Publicitas Aarau.

#### Gesucht

in gutgeführte Schweizer Hotel-Pension 2 Hälften (20 Betten) tüchtige, ehrliche, zuverlässige

### GOUVERNANTE

(Deutschschweizerin), welche die franz. u. ital. Sprache beherrscht. Eintritt baldmöglichst. Bei guter Eignung wird schöner Lohn und familiäre Behandlung zugesichert. Offerten erbeten unter Chiffre G D 2031 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige saubere, freundliche Tochter mit guten Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle auf 15. Nov. nach

### Zimmermädchen

Sehr gute Zeugnisse sind vorhanden. Welschland bevorzugt. Offerten sind zu richten an Ruth Schmid, Bannhofstrasse 209, Dotikon (Aargau), Tel. 73371.

### Lingerie-gouvernante

oder

### I. Lingère

sucht baldmöglichst Stellung. Ist in allen Arbeiten gut bewandert und spricht Deutsch, französisch, italienisch. Frau Hauff, Hotel Commercio, Zürich 1, Bestangasse.

### Todesanzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber, guter und treubesorgter Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Cousin

#### Direktor

### Hermann Schmid-Homberger

heute nachmittag nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet schnell in seinem 56. Altersjahr sanft einschlafen ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Bern, den 7. November 1949.  
Hôtel Bellevue-Palace

#### Die trauernden Hinterlassenen:

Emmy Schmid-Homberger, Gattin  
Jost und Philipp Schmid, Söhne  
Elise und Jakob Schmutz, Eltern,  
Herzogenthusee  
und Anverwandte.

Die Trauerfeier findet statt: Freitag, den 11. November, 14.30 Uhr, in der Heiliggeist-Kirche in Bern.

Gesucht per 1. Dezember 1949 jungerer, tüchtiger

### Oberkellner-Chef de service

Freundliche, verheiratete  
**Serviertochter**  
per 15. November 1949.  
**Chasseur-Liftier**  
per 15. November 1949.

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotel Hocht, St. Gallen.

### Küchens mittlerer Größe, Jahresbetrieb, sucht auf 1. Dezember tüchtige

**Köchin oder Alleinkoch**  
Kenntnis der Diätik er erwünscht. Schöner Lohn. Dasselbe können auf 1. Dezember

**Kochlehrtöchter und Zimmermädchen**  
eintreten.  
Offerten unter Chiffre K. Z. 2055 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

#### Hôtel-Café-Restaurant

à remettre, centre Lausanne, sur grand passage. Cause maladie, 24 chambres, 35 litsoyer payé par les chambres. Chauffage central général. Prix intéressant. S'adr. Berger Gd Pont 10, Lausanne.

### Caviste

35 ans, célibataire, cherche place pour la saison ou à l'année dans hôtel ou restaurant. Offres à Louis Jannin, Sauges-St-Aubin (Neuchâtel).

24jährige, sprachkundige Tochter sucht Stelle als

### II. Buffetöchter

für Wintersaison, evtl. Jahrestelle. Offerten mit Lohnangaben usw. erbeten unter Chiffre B.T. 2060 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2

### Portier

expérimenté 25 ans, 2 langues, bons certificats, cherche place saison d'hiver ou à l'année. Envoyer offres sous chiffre H. 129266 X Publicitas, Genève.

Gesucht auf Anfang Dezember, in mittleres Hotel in Montreux:

### Bureaupraktikant (in)

### Stopferin Hilfskraft für Economat

Jahresstellen. Offerten unter Chiffre M. Z. 2073 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

#### Gesucht

### Maincourantier

Gefl. Offerten unter Chiffre M. R. 2072 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

### Casserolier - garçon de cuisine

cherche emploi de suite. Excellentes attestations à disposition. S'adresser à Poste restante No. 47, Baden.

#### Gut ausgewiesener

### Hotel-pâtissier

sucht kurze Wintersaisonstelle. Offert. unt. Chiff. P 2035 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

#### 25jähriger

### Skikanien-mouleur

sucht Stelle. Versteht Heizen und Sanitärarbeiten. Fritz Wegmüller, Sustenstr. 5, Zürich 48.

### Dritter Instruktionkurs für leitende Angestellte des Servierberufes

Datum des Kurses: Montag, den 28. und Dienstag, den 29. November 1949.

**Kursort:** Schweizerische Hotelfachschule „Montana“, Adligenswilerstrasse 22, Luzern.

**Kursgeld:** Fr. 52.— (Verpflegung und Unterkunft am Kursort, Schulmaterial unbegriffen).

**Referenten:** HH. Ing. Egli vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern, Ch. Helfenstein, Zürich, A. Meyer, Luzern, R. Baumann, Luzern, S. Löttscher, Luzern.

**Themen:** Zweck und Ziel der Instruktionkurse, Bundesvorschriften über die berufliche Ausbildung, Einführung in die praktischen Arbeiten, Berufskundliche Fragen, Mensch und Betrieb, Stellung des Serviceleiters im Betrieb und ihre Rechtsfolgen, Praktische Übungen mit Lehringen.

**Mindestteilnehmerzahl:** 35.

**Anmeldestelle:** Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Bahnhofstrasse 77, Zürich 1.

**Letzter Anmeldetermin:** 15. November 1949.

Die Teilnehmer des Kurses erhalten einen Kursausweis.

Die im Frühjahr und Herbst 1948 durchgeführten Instruktionkurse hatten vollen Erfolg und waren sehr gut besucht. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldeformulare rechtzeitig zu verlangen.

Der Kursbesuch ist für selbstständig arbeitende Angestellte des Servierberufes unentbehrlich. Es werden zum Kurs Kellerer und Serviertöchter nur zugelassen, wenn sie sich über ihre leitende Funktion im gastgewerblichen Betriebe ausweisen können.

Betriebsinhaber und Betriebsleiter haben ebenfalls die Möglichkeit, den Kurs zu besuchen.

Härtefälle zu ermöglichen. Die Baugewerbepropaganda nahm sodann mit Nachdruck Stellung gegen die Tendenz, die aus einem im Nationalrat eingebrachten Postulat über die gesetzlich festzulegende Verlängerung der Ferien der Lehrlinge hervorgeht. Es ist für die Wirtschaft untragbar, dass neben den gesamtvertragsvertraglich festgelegten Arbeitsbedingungen ständig Überlagerungen durch eidgenössische und kantonale Gesetze verursacht werden.

Nachdem die Preiskontrolle in zahlreichen andern Wirtschaftszweigen abgebaut worden ist und im Baugewerbe tatsächliche Auftriebendenzen nicht mehr zu befürchten sind, sprach sich das Baugewerbe erneut für die Aufhebung der in der Praxis überholten Preisverfügungen aus.

### Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

hat soeben ihren 30. Tätigkeitsbericht herausgegeben, der ein eindruckliches Bild über die verschiedenen Wirtschaftsgebiete und das Wirken der Kammer vermittelt.

Samstag, den 12. November, um 14.45 Uhr, findet im *Hotel Terminus* in Spiez die *Jahresversammlung* statt, an welcher aktuelle Fragen zur Sprache kommen werden. Der Direktor der Eidg. Finanz-

verwaltung, Herr Dr. Ihlé, wird über die *Auswirkung der ausländischen Abwertung auf die Schweizerische Volkswirtschaft* sprechen, was zweifellos weite Kreise interessieren dürfte. Die Tagung ist öffentlich und verdient einen regen Besuch.

### Die PAHO im Aufbau

Es ist in Kreisen des Gastgewerbes, bei den Arbeitgebern wie bei den Angestellten, längst bekannt, dass die segensreiche Tätigkeit dieser paritätischen Arbeitslosenkasse von grossem Nutzen für das gesamte Gastgewerbe ist. Nicht allein die *Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit des Arbeitnehmers, sondern auch die Gewährung von Beihilfen zur Ermöglichung des Fachschulbesuches fördern das Interesse zur Mitarbeit an der PAHO.* Um insbesondere der Saisonhotellerie und den entlegeneren übrigen gastgewerblichen Betrieben zu dienen, verabfolgt die Kasse unter gewissen Bedingungen den Angestellten *Reiseentschädigungen.* Dazu kommt, dass die *Versicherungsleistungen* in der ganzen Schweiz ausgerichtet werden und die bei der PAHO ordnungsgemäss versicherten Angestellten nicht verpflichtet sind, sich den obligatorischen, öffentlichen Arbeitslosenkassen anzuschliessen.

*Diese günstigen Versicherungsbedingungen haben im Jahre 1949 schon beinahe 1000 Angestellte zum Beitritt zu dieser Kasse bewogen.* Die Zahl der Beitrittsgesuche mehrte sich in erfreulicher Weise.

*Aber auch in Arbeitgeberkreisen wächst das Interesse an der PAHO.* In einem Aufruf der *Vereinigung Schweiz. Bahnhofwirte* an ihre Mitglieder ist kürzlich der *Beitritt zu dieser paritätischen Einrichtung empfohlen worden.* Zu den bereits der Kasse angeschlossenen Bahnhofbuffets hat sich soeben eine weitere bestbekannte Bahnhofwirtschaft gesellt. Die Zahl der Mitglieder aus diesen Kreisen wird sich ohne Zweifel rasch vermehren. Aus dem Kanton Solothurn hat sich ein weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannter, ausgezeichnet geführter Landgasthof spontan zur Mitarbeit an diesem sozialen Werk gemeldet.

*Die PAHO ist das Gemeinschaftswerk verständnisvoller Zusammenarbeit von Arbeitgebererschaft und Arbeitnehmererschaft im Gastgewerbe. Ihr Wirken im Interesse des gesamten Berufsstandes wird weitere Kreise des Gastgewerbes zum Beitritt veranlassen.* (Beitrittsformulare mit Statutenauszug sind erhältlich bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39.)

### Aus der Hotellerie

#### Neueröffnung des Schloss Binningen

Nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit im Stadt-Casino Basel hat Herr *Emanuel Meisser* das *Binninger Schloss* in Binningen, Baselland, käuflich erworben. Am vergangenen Donnerstagabend wurde Schloss Binningen nach durchgreifender Renovierung neu aus der Taufe gehoben. An der gediegenen, schlichten Einweihungsfeier durften die zahlreichen, aus Basel-Stadt und -Land, eingetroffenen Gäste und Freunde miterleben, was Herr und Frau Meisser mit viel Liebe und grossem Geschick aus dem alten Schloss gemacht haben. Diskrete Weisen des vom Casino her bekannten Trios empfingen die Gäste in der Schloss-

Halle, und in kurzen Worten gab Emanuel Meisser seiner Freude Ausdruck, dass es in kurzer Zeit gelungen ist, die *Renovation* durchzuführen. Die geschmackvollen Räume, ausgestattet mit prächtigen Bildern, alten Kacheln und Türen zeugen vom Geschmack und der schöpferischen Initiative der neuen Schloss-Besitzer. Herr *A. Kienberger* vom Hotel Drei Könige in Basel gratulierte im Namen der Gäste und dankte für das neue Werk, welches eine Zierde für das schweizerische Gastgewerbe ist. Der Vertreter der örtlichen Behörden, Gemeindeverwalter Oskar Martin, hiess Herr und Frau Meisser herzlich willkommen, und sein Rückblick über die Geschichte des Schlosses und des Schlosses Binningen hinterließ bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck über die historische Vergangenheit der Landschaft Binningen.

#### Neue Leitung

Frau *Desa Gredig-Cloetta*, die früher die A.G. Hotels Enderlin in Pontresina leitete, hat sich nach einem langen Unterbruch wieder der *Hotellerie* zugewandt und die Leitung des *Hotels Sletvio* in St. Maria im Münstertal übernommen.

#### Besitzerwechsel

Das bekannte Kleinhotel *Aurora* in St. Moritz-Dorf ist käuflich von *Frau Frieda Rüttimann* erworben worden. Die Übernahme erfolgt bereits auf die kommende Wintersaison hin.

Frau Rüttimann war bereits früher während vielen Jahren in Wald (Kt. Zürich) im Hotelfach tätig und wirkte zuletzt als Pächterin im Hotel Posthaus in Celerina/Schlarigna. Wir wünschen der tüchtigen Hoteliere Erfolg.

### Bücherfisch

#### Der „Nullzeiger“, das modernste Blindflugzeuginstrument

„Blindfliegen, fast ein Kinderspiel“ heisst ein Aufsatz in der Novembernummer der Zeitschrift „Das Beste aus Reader's Digest“, in welcher leichtverständlich geschildert wird, „wie man es macht“. Der Nullzeiger funktioniert folgendermassen:

Der Nullzeiger ist eine unglaublich schnell arbeitende Rechenmaschine, welche die Angaben von fünf verschiedenen Messinstrumenten verarbeitet und das Ergebnis wiedergibt.

Der Pilot stellt zunächst seinen Kurs nach dem Kurskreisel ein oder stimmt das Funkgerät auf den Wellenbereich seines Zielhafens ab. Dann geht er auf die geforderte Höhe und schaltet den Nullzeiger ein. Von diesem Augenblick an ist das Gerät nur ruhig, wenn der richtige Kurs und die festgelegte Höhe eingehalten werden. Wandert das Flugzeug nach rechts weg, dann geht das Fadenkreuz nach links. Der Pilot steuert nach links, und das kleine Flugzeug auf dem Instrumentenblatt geht in Nullstellung unter den sich wieder in der Mitte kreuzenden Drähten. Wenn das Flugzeug an Höhe verliert, dann zeigt das Instrument das Fadenkreuz oben im Kreis. Der Pilot geht wieder auf die festgesetzte Höhe und das Instrument in Nullstellung. Bei der Landung schaltet er das Gerät auf den Richtstrahl des Blindlandverfahrens ein, und die Maschine wird

sanft auf die Rollbahn heruntergehen, solange er die Nullstellung beibehält.

Der Nullzeiger macht das Fliegen zwar nicht „narrensicher“, auch in Zukunft wird es ein hohes Mass an Urteilsvermögen und Erfahrung erfordern, eine grosse Verkehrsmaschine sicher in einer Blindlandung zu Boden zu bringen, aber er wird die meisten Gefahren einer solchen Landung beseitigen.

**Harry Schraemli, von Lucullus zu Escofier.** Ein Schlemmerbuch für kluge Frauen und gefesselte Männer. Demnach erscheint im *Inter-Verlag AG., Zürich*, ein neues Werk des gastronomischen Schriftstellers *Harry Schraemli*, auf das jetzt schon mit empfehlendem Nachdruck hingewiesen sei. Es handelt sich weder um ein Lehrbuch noch um ein Kochbuch, sondern um eine *Kulturgeschichte der Tafelreden*, die kein Berufener zu schreiben in stande gewesen wäre, als unser einer alten Zürcher Gastwirtefamilie entstammende Autor. In rund dreissig hochinteressanten und amüsant geschriebenen Kapiteln erzählt Schraemli von Leben, Laufbahn und Leistungen der berühmtesten Köche und Feinschmecker der Weltgeschichte, von seltsamen Gastmählern und merkwürdigen Leckerbissen, von Speisekarten und vielerlei Gerichten, von der Kunst des Tranchierens, von Saucen und Senf, Süssigkeiten und Glacen, guten Tropfen und allerlei anderen gastronomischen Köstlichkeiten und Kuriositäten. Grosse Staatsmänner, Komponisten und Künstlerinnen von Weltruf finden im Zusammenhang mit Kochkunst und Tafelreden anekdotische Erwähnung. Ein solches Buch ist – dank dem vielseitigen Stoff und der Fülle von eingestreuten Rezepten – wohl die einzige Kulturschicht, die jedermann den Mund wässrig macht.

Dem für die deutsche Schweiz bestimmten Teil der heutigen Auflage liegt ein illustrierter Prospekt des in Fachkreisen wohlbekanntesten kulinarischen Schriftstellers *Harry Schraemli, Zürich*, bei, den wir unsern Mitgliedern und Lesern zur Beachtung empfehlen.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn



Generaldepôt für die Schweiz  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

**Mascioni & Cie**  
Campascio (Craubünden)  
Tel. 6 06 05 (082)

**Veltliner**  
ganz erfrischende, reelle

**Weine**  
eigene große Güter

La Gatta  
Saffella  
Grumello  
S. Domenico  
Perla di Saffella  
La Veltliner-Marc

Welcher Hotelier gibt jungem, bis jetzt in der Lage tätig gewesenem Mann Gelegenheit, sich während der kommenden Wintersaison mit den

**allgemeinen Bureauarbeiten**  
besser vertraut zu machen? Sprachenkundig. Ansprüche bescheiden. Offerten erbeten an Jean Wäger, Ems 113 a, Grb.

**Zimmermädchen**  
sucht Jahresstelle, Stadt bevorzugt (evtl. Saison). Deutsch und franz. sprechend. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offerten an Marg. Marti, Afoltern im Emmental.

**Schwabland & Cie AG. ZÜRICH**  
KÜCHENEINRICHTUNGEN  
NÜSCHELERSTRASSE 44 TEL. (051) 25 37 40

**Leistungsfähige Kaffeemaschinen**  
für Hotels und Restaurants liefern wir seit Jahrzehnten. Unsere Modelle erfreuen sich immer grösster Beliebtheit. — Vergessen Sie nicht, rechtzeitig Filterpapier zu bestellen. Wir führen alle Grössen am Lager.

Mann, in den 40er Jahren, mit Fähigkeitsausweis, sucht passende

**Beschäftigung**  
in kleineren Betrieb, evtl. als

**GERANT**  
4 Landesprachen. Offerten unter Chiffre Z 59448 O an Publicitas Basel.

Tüchtiges, fachkundiges Fräulein sucht Winterengagement als allgemeine

**Gouvernante-Stütze des Patrons**  
evtl. Obersalftochter

Deutsch, franz. und englisch sprechend. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre G.P. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Esopur**  
Junges, strebsames Ehepaar sucht Winter- oder Jahresengagement in Erstklasshotel. Mann als

**Chauffeur-Conducteur**  
Liftier (vier Sprachen), Frau als  
**Lingère** oder  
**Aide-femme de chambre**  
Offerten an F.K.Z. c/o Mr. Freymond, Av. du Théâtre 2, Lausanne.

**Küchenchef**  
(auch allein), bestempfohlen, Deutsch und Französisch, sucht gute Wintersaisonstelle. Evtl. mit Frau als

**Lingère**  
oder

**Tourante**  
Offerten unter Chiffre K. L. 2058 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

**Lingère**  
sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten sind erbeten unter Chiffre L.W. 2088 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**2. Sekretärin**  
deutsch, franz., ital. sprechend, sowie Kenntnisse im Engl., sucht Stelle. Genf, Lausanne oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z.P. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

**Portier**  
sucht per sofort Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Sprachenkenntnisse: Deutsch Romanisch etwas Ital. Anmeldeung an Camenisch Gg. A., Ladir, Graub.

Junger Bäcker - Pâtissier, zurzeit in England, sucht auf 20. Dezember Saisonstelle in mittleren Betrieb als

**Anfangskoch**  
neben Küchenchef. Offerten unter Chiffre K.B. 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Woldecken**  
aus reiner Schurwolle  
im Dienste des Fremdenverkehrs  
England — Schweiz

Zurzeit die preiswürdigste Woldecke auf dem Markt. Ausserst dauerhaft, trotz der sehr tiefen Preislage:

ca. 150/205 cm	Fr. <b>29.70</b>
ca. 180/230 cm	Fr. <b>40.50</b>
ca. 205/255 cm	Fr. <b>50.50</b>

Beachten Sie die besonderen Grössen dieser Decken!  
Lieferbar in den Farben grün, blau, rosa, gelb und kamelhaarfarben.

Verlangen Sie Bemusterung und für grössere Quantitäten Spezial-Offerte

**Wader**  
in der Aeschen Basel  
Telephon 2 09 25 (061)

**Sekretärin-Journalführerin**  
Deutsch, französisch, mit ital. Kenntnissen, sucht per 20. November oder 1. Dezember Stelle. Stadthotel bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. J. 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, sparsamer

**Koch-Pâtissier**  
sucht Stelle als

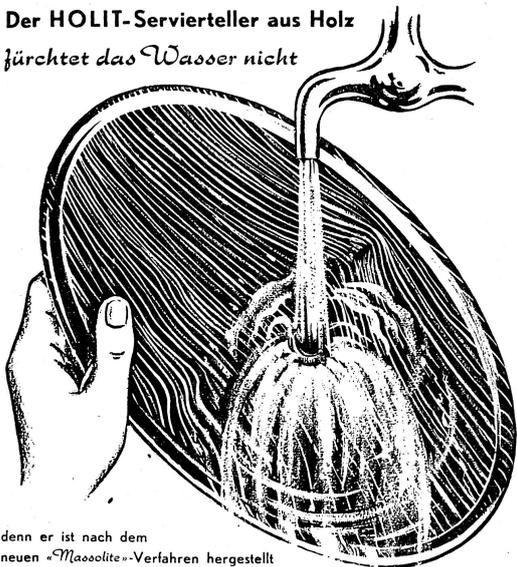
**Chef- oder Alleinkoch**  
auf Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre K.P. 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Geschäftsbücher** für Hotels

liefert prompt und billig

**Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein**  
Basel 2  
Gefl. Preisliste verlangen

Der HOLT-Servierteller aus Holz  
fürchtet das Wasser nicht



denn er ist nach dem neuen «Masolite»-Verfahren hergestellt

Sehr solid, wird durch Alkohol und Weine ebenfalls nicht befleckt

Fabrikant: HOLT G.m.b.H. TAVANES

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET  
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:  
NIEMAND KANN IHN FINDEN**



Die praktische  
Spezialpackung

INHALT:  
100 Kleinpackungen zu je  
2 Tabletten zu 0,5 g

**ASPIRIN**

unenbehrlich bei  
Kopfweg, Erkältungskrankheiten  
und rheumatischen Beschwerden



## Vermicelles

ohne Schälen der Maroni, Schwellen und Reinigen?

Ja, diese mühsame und zeitraubende Arbeit wird Ihnen abgenommen mit

## Graziella

dem gebrauchsfertigen Maronipulver  
(hergestellt aus Edelmaroni, Zucker und Vollmilch)

Täglich frische Ware — kein Abfall — kein Verlust!

Verlangen Sie Prospekte oder Probepackung à 2 1/2 kg

**SMG Schweiz. Milch-Gesellschaft A.G., Hochdorf (Kt. Luzern)**

Nous cherchons  
entrée à convenir

## 1ère Repasseuse

de toute première force, ayant l'habitude d'un travail très soigné. Excellentes références exigées. Faire offres avec copies de certificats à la Direction du Lausanne-Palace, Lausanne.

Gesucht in Jahresstelle jüngerer, gut aus-  
wiesener  
**Tourant**  
(ref.) zur Ablösung von  
**Portier, Conducteur  
Nachfconclerge**  
Bedingung: deutsch, französisch, englisch spre-  
chend. Gute Umgangsformen. Schöner Verdienst  
nebst freier Station und  
**jüngere Tourante**  
(ref.) zur Ablösung von  
**Zimmermüdd. u. Servierföcht.**  
Schöner Verdienst, nebst freier Station. Eintritt  
baldmöglichst. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. H.  
2049 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

24jähriger Koch, Wirtsohn mit Wirtprüfung und  
kaufmännischer Ausbildung sucht Stelle als  
**2. oder 3. Kontrolleur oder Kellner-  
Anfänger**  
Offerten unter Chiffre O 16513 Z an Publicitas,  
Zürich 1.



Gesucht

nach Davos für Wintersaison  
**Bureaupraktikantin**  
gute Kenntnisse der franz. und engl. Sprache  
unerlässlich. Ferner  
**Restaurationstochter**  
sprachkundig. Offerten unter Chiffre B. P. 2074  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir verkaufen das ganze Jahr frische hiesige

## GÜGGELI

Spezialpreise je nach Quantum

Gebrüder Lehnherr Geflügel  
Marin (NE), Telefon (038) 75336

Zu verkaufen

## elektr. Boiler

Inhalt 800 l, Fabrikat ZENT,  
in gutem Zustand, wegen An-  
schaffung eines grösseren  
Boilers. Offerten sind zu  
richten an Erziehungsheim  
Sunneschyn-Steffisburg (Bern)  
Tel. 22912.

Junge, tüchtige

## Sekretärin

mit Handelsschulabschluss  
und 4 Jahre Praxis, sucht Stelle  
als Kaufkassierin in Hotelkafé  
für Wintersaison. Korresp.  
deutsch, englisch, franz. Ein-  
tritt 1. Dez. od. später. Offerten  
sind erbeten unter  
Chiffre S.E. 2054 an die  
Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

## Kellner

sucht Jahres- oder Saison-  
stelle in Hotel oder Gross-  
restaurant. Bestm. Fähigkeits-  
zeugnis. Offerten unter  
Chiffre P. H. 24210 L., an  
Publicitas, Lausanne.

## Restaurations- tochter

selbständig, mit langjähriger  
Praxis, deutsch, französisch  
und englisch sprechend,  
sucht Saisonstelle in Dancing,  
evtl. als Bartochter. Gute Re-  
ferenzen vorhanden. Offerten  
unter Chiffre B 89430 Q an  
Publicitas Basel.

Gebildete

## TOCHTER

24 Jahre, Italienisch, Deutsch,  
Französisch, etwas Englisch,  
tüchtige Daktylo, sucht  
Stelle als

## Sekretärin Aide Gouvernante

in Hotel, evtl. auch Tea-Room  
Offerten unter Chiffre T.S.  
2057 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

## Monsieur

54 ans, parlant français, alle-  
mand, Italien

## cherche emploi hôtel

saison hiver ou année ou  
agence voyages, courant  
comptabilité. Ecrire sous  
chiffre T. 127970 X Publicitas,  
Genève.

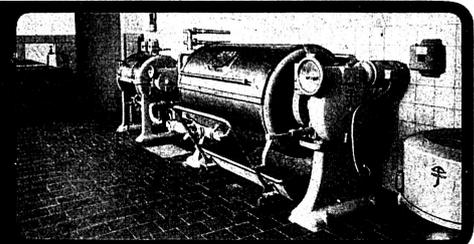
20jähriger

## Jüngling

sucht Stelle zur Aushilfe in  
einem Hotel. Offerten mit  
Lohnangaben an Otto Haas,  
Gurnels (Kt. Fribg.).

## FERRUM

Waschmaschinen  
Zentrifugen  
Glättemaschinen  
Trockenmaschinen  
FERRUM AG. RUPERSWIL  
Verkaufsbüro Zürich



## INVENTAR

zufolge Umbau zu verkaufen:  
Kaffeemaschine «Schwanenland», Gas, 3-l-  
Behälter, Expressgruppe,  
Küchenmaschine «Flix», 380 V, für grösseren  
Betrieb,  
Grill «Sirgos», 380 V,  
Tische, rund, 71 cm, 100 cm, 105 cm,  
Sessel, mit Lederpolster und Armlehne (auch für  
Büros passend), zirka 20 Stück,  
Lampen, schmiedeiserne,  
Garderobe, schmiedeiserne, 235 cm,  
Plattencori, auf Herd, 227 cm,  
Pfannengestell, eisern.  
Alles in sehr gutem Zustande. Zu besichtigen bei  
vorheriger Anmeldung (Tel. [071] 26904 oder  
26905) bei Hausverwaltung «Merkatorium»,  
St. Gallen.

Zu verkaufen in St. Moritz

## Tea-Room

günstige Lage, eignet sich auch sehr gut als  
Speise-Restaurant. Nähere Auskunft erteilt:  
Treuhand- und Inkassogesellschaft J. H. Jun &  
Co., Samedan, Tel. (082) 65483.

Gesucht für die Wintersaison ein tüchtiger

## Alleinkoch

welcher einer gepflegten Küche vorstehen kann.  
Offerten mit Lohnangaben und Zeugnisabschriften  
unter Chiffre W. A. 2067 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2



## FRITUREPFANNEN

sind wertvolle Helfer für jede Küche, für Pommes-frites,  
Fische, Küchli usw.

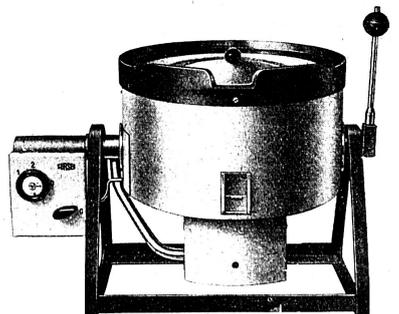
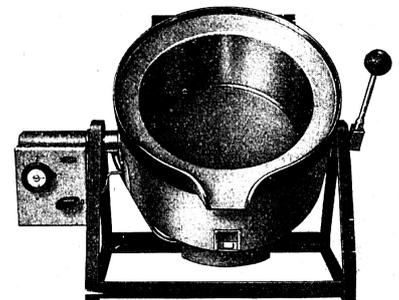
- Grosse Wärmespeicherung durch gusseiserne Pfanne
- Leichtes Filtrieren des Oels durch Kippen
- Inhalt 15 Liter

Elektrische Pfanne Fr. 452.- } sofort lieferbar  
Gas-Pfanne Fr. 505.- }

Wenden Sie sich an

**SURSEE-WERKE AG., SURSEE**

Tel. (045) 57644



**Stellen-Anzeiger** Nr. 45  
**Moniteur du personnel**

**Offene Stellen - Emplois vacants**

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

**Chef de réception-caissier**, correspondance trois langues, ayant pratique, culinaire, demandé par hôtel le ordre lac Léman, pour date à convenir. - Place à l'année absolue. - Faire offre sous pli fermé. Chiffre 1852

**Chef de réception-caissier** gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Gehaltsanfragen an Dir. Hotel Storchen, Zürich. Chiffre 1850

**Damen**: Saucier pour le 1er décembre ou avant, et apprenti-cuisinier pour de suite par hôtel Excelsior, Montreux. (1851)

**Gesucht** für 1. Wintersortplatz Graubünden, Erstklasshaus, Saison Weisnachten bis Ostern: Saucier, Pâtissier, Commis de cuisine, Anfangssekretärin, Barmaid, Serviertochter für Dancing-Bar, Buffettochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Telefonist-Conducteur, Chauffeur, Officebediende. Offerten unter Chiffre 1850

**Gesucht** von erstkl. Jahrestrieb in Graubünden, Eintr. Nov., Dez.: Weißbakerin-Stoßerin, Glätzerin, Silberputzer, Casseroiler. Offerten unter Chiffre 1853

**Gouvernante** der Kinder ist cherchée pour entrée aussi vite que possible. Faire offres sous Chiffre 1854

**Maison curantier**, tüchtiger, gesucht. Offerten an Falace-Hotel, Gstaad. Chiffre 1855

**Zimmermädchen**, für Mithilfe im Service in kleinerem Pensionshaus (20 Betten) gesucht. Deutsch, franz. sprechend. Eintritt 1. Dezember 1949. Jahresstelle. Offerten sind zu richten an Hotel Ochsen, Zug. (1849)

**Wir bitten**

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
 Facharbeitsnachweh / Gartenstrasse 112 / Telefon 5 86 97  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
 Liste des emplois vacants

**des Stellenvermittlungsdienstes**

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweh des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 6360 Alleinsaaltochter, Alleinportier-Conducteur, beide Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Kinder mädchen-Mithilfe im Haushalt, Wintersaison, kleines Hotel, B. O.
- 6364 Commis de cuisine, Lingère-Stoßerin, Officebediende, sofort, Hotel 30 Betten, Bern.
- 6367 Saaltochter, evtl. Anfangerin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, St. Gallen.
- 6371 II. Buffetdame, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 6372 2 Saaltochter, Restauranttochter, sprachkundig, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 6377 Buffetdame, Saaltochter, Wintersaison, kleines Hotel, Davos.
- 6378 Commis de cuisine, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Luzern.
- 6382 Saaltochter, Wintersaison, kleines Hotel, Adelboden.
- 6383 Anfangssekretärin, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Gemfensee.
- 6384 Zimmermädchen, Saaltochter, Bartochter, Commis de cuisine, Hotel 50 Betten, K. Uri.

**Stellengesuche - Demandes de Places**

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

**Bureau & Reception**

**Chief de réception-caissier**, jüngerer, fach- und sprachkundig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle per sofort oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre 1851

**Hilfs-Sekretärin**, 21jährig, Deutsch, Franz., engl., mit Handels-schulbildung u. 2 Jahren England-Aufenthalt, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 200

**Italienerin**, Hotelschule, Arbeitslehre, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, sucht lange Saisonstelle als Büropraktikantin. Offerten unter Chiffre 159

**Westschweizerin**, Büroangestellte, sucht Stelle als Hoteldirektorin (Praktikantin) in Wintersaison. Deutsche Sprache perfekt, engl. und ital. gute Kenntnisse. Offerten erbeten an Eulette Desponds, Rüti, Schwanden, Gl. [958]

**Salle & Restaurant**

**B-Kellner** sucht Stelle in Wintersaison, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 217

**Buffetdame**, geset. Alters, sprachkundig, gut präsentierend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 230

**Buffetdame**, erbt., geset. Alters, sucht selbständige Stelle in besseren, seriösen Betrieb. Offerten unter Chiffre 229

**Buffettochter**, nette, tüchtige, sucht Stelle in Café oder Hotel-Restaurant. Bevorzugt wird Zürich und Luzern. Offerten unter Chiffre 238

**Chief de service-Oberkellner** oder **Chief de hall**, sprachkundig, tüchtig und gewandt, sucht Stelle per sofort oder für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 234

**Gérant**, maître d'hôtel cherche place comme tel, dans établissement en Suisse romande. Sérieuses références et certificats. Faire offre à l'Hotel-Bureau, Lausanne sous Chiffre 228

**Hoteliere**, ältere, sprachen- und branchenkundig, sucht Vertrauensposten an Buffet oder als Stütze, auch in Konditorei, Alpbühli oder Kiosk. Möglichst Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre 198

**Obersaaltochter**, sprachkundig, gewandt und gut präsentierend, sucht interessanten Vertrauensposten für Wintersaison oder Jahresstelle ab 15. Dezember, Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 214

- 6390 Buffetdame, Barserviertochter, Buffettochter, Wintersaison, Gressrestaurant, Graubünden.
- 6394 Portier, Hausbursche, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
- 6401 Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Olten.
- 6402 Buffetdame, Restauranttochter, Etagen-Saalkellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Davos.
- 6407 Küchenmädchen, sofort, Speiseraum, Basel.
- 6418 Hausbursche-Portier, Wintersaison, kleines Hotel, Engelberg.
- 6419 Saaltochter, Wintersaison, Hotel 200 Betten, Graubünden.
- 6420 Köchin, Küchenmädchen, Saaltochter, Wintersaison, kleines Hotel, Davos-Dorf.
- 6423 2 erstklassige Restaurantkellner, sprachkundig, nach Übereink., Hotel, Erstklasshotel, St. Gallen.
- 6425 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, K. Bern.
- 6426 Hilfskontrollleur, sofort, Gressrestaurant, Basel.
- 6427 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, K. Solothurn.
- 6428 Wintersaison, Entremetteur, Gardemanger, Commis de cuisine, Erstklasshotel, B. O.
- 6433 Sekretär-Journalführer-Kassier, 1. Dezember, Hotel 130 Betten, B. O.
- 6434 Sekretär(-in), Wintersaison, Hotel 55 Betten, Davos.

Offerten auf Nummern der Vakanzenliste müssen mit Fr. -20 in Marken für die Weiterleitung und -20 für die Rückantwort des Arbeitgebers versehen sein und sollen lose aufgeklebt werden.

- 6436 Küchenmädchen, nach Übereink., kleines Hotel, Kl. Glarus.
- 6443 Pâtissier, Angestelltenköchin, Wintersaison, Hotel 110 Betten, Arosa.
- 6450 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
- 6452 Köchin, sofort, kleines Hotel, Rheinfelden.
- 6453 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Basel/Land.
- 6454 Junger tüchtiger Officebursche, nach Übereink., Erstklasshotel, Basel.
- 6455 Glätzerin-Lingère, sofort, Erstklasshotel, Zürich.

**Resauranttochter**, geset. Alters, sprachkundig, service-gewandt, sucht Stelle für sofort, auch Saison, Aushilfe oder sonstigen Vertrauensposten. Assis. Berner Fähigkeitsausweis. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 210

**Saaltochter**, selbständige, flinke, gut präsentierend, sucht Stelle in kleinerem Hotel oder in Pension (Stütze der Hausfrau). Eintritt nach Übereinkunft, frei ab 20. Nov. Ref. und Zeugnisse vorhanden. Zürich, Luzern bevorzugt. Offerten an R. M. Rugenparker, 19, Interlaken. Chiffre 189

**Saaltochter**, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Wintersaisonstelle nach Graubünden (Arosa bevorzugt). Offerten unter Chiffre 224

**Serviertochter**, sprachkundig, sucht Stelle in Speiseraum oder weiteren Ausbildung, evtl. auch als Saaltochter. Wintersaison. Offerten an Nelly Hunziker, Schreineri, Walde (Aarg.). Chiffre 219

**Tochter**, ges. Alters, tüchtig, sucht Stelle als Allensaaltochter, perfekt Deutsch, Franz., engl., auch Saisonstelle. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 3464 an Publicitas, St. Gallen. [956]

**Wiener**, 28 Jahre, spricht Deutsch, Englisch und Französisch, gut im Restaurant, sucht Stelle für Wintersaison als Demi-Chef oder Restaurant-Kellner. Gute Referenzen in der Schweiz. Offerten an Hotel-Bureau, Lausanne unter Chiffre 219

**Cuisine & Office**

**Casseroiler** cherche emploi de suite. Bonnes références à disposition. Faire offres à l'Hotel-Bureau, Lausanne sous Chiffre 238

**Casseroiler**, solid, fleissig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 227

**Chefkoch**, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht passende Saison- oder Jahresengagement Offerten an E. Thoma, Rest. Ferret, Eschacherberg, Tel. 4 15 46.

**Chef-Koch**, älterer, gewandter, flinker Arbeiter, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 191

**Chefköchin** (allein), gute Zeugnisse, auch perfekt in Süßspeisen, sparsam, ruhige Arbeiterin, sucht Wintersaison nach Graubünden. Offerten an Mme Schaden, Av. France, 3 Lausanne (221)

**Commis de cuisine**, junger, tüchtiger, sucht Stelle möglichst in Erstklasshaus zur weiteren Ausbildung, sucht Wintersaison. Offerten unter Chiffre 225

**Koch**, tüchtiger, sucht per sofort Ausbildungsstelle in Hotel oder Restaurant für 1 Monat. Anfragen an Tel. (065) 91 25. (233)

**Konditor**, junger, tüchtiger, mit guten Kochkenntnissen, sucht Stelle, vorzugsweise als Konditor-Hilfe in Demi-Chef Offerten unter Chiffre 228

**Etage & Lingerie**

**Jeune fille** cherche place comme femme de chambre. Préf. Suisse allemande. Références à disposition. Faire offre à l'Hotel-Bureau, Lausanne sous Chiffre 236

**Gouvernante** sucht Stelle für E. u. O. in Pension mit 2 Kindern. Lingerie-Offerten unter Chiffre 212

**Lingère-Gouvernante** sucht für die Wintersaison oder auch in Jahresbetrieb Vertrauensposten. Würde in mittlerem Haus auch evtl. als Köchin übernommen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 213

- 6460 Buffetdame, sofort, Gressrestaurant, Bern.
- 6467 Hausmädchen, Anfangssekretär, sofort, kleines Hotel, Westschweiz.
- 6469 Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Luzern.
- 6471 Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Baden.
- 6472 Barmaid, nicht über 25 Jahre, Jahresstelle, Hausbursche, kleines Hotel, Zürichsee.
- 6474 Wintersaison, Chefköchin, Hilfsköchin, Saaltochter, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, K. Luzern.
- 6475 Anfangserviertochter, Officebediende, Küchenmädchen, Köchin, Wintersaison, kleines Hotel, Films.
- 6483 Hausmädchen, Saaltochter, sprachkundig, Zimmermädchen, Portier, Wintersaison, kleines Hotel, Davos.
- 6491 Pâtissier-Aide de cuisine, junger, Ecomatgouvernante oder Gouvernante, Hilfszimmermädchen, Wintersaison, kleines Hotel, St. Moritz.
- 6494 Köchin, evtl. Anfangerin, Officebediende, Küchen-Hausbursche, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.
- 6497 Cargon de salle, nach Übereink., Erstklasshotel, Kl. Waadt.
- 6498 Chausseur, nach Übereink., Passantenhotel 70 Betten, Biel.
- 6499 Zimmermädchen-Mithilfe im Haushalt, Haus-Küchenmädchen, Wintersaison, kleines Hotel, Grindelwald.
- 6505 Zimmermädchen, gelehrte Glätzerin, nach Übereink., Kurhaus 140 Betten, Tessin.
- 6507 Gute Serviertochter, nach Übereink., Ausflugsrestaurant, Basel.
- 6508 Junge Ecomatgouvernante, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 6510 Zimmermädchen, Barmaid, sofort, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
- 6512 Sekretär-Journalführer, Chefentremetteur, Chefpâtissier, Köchin, junge Restauranttochter, englisch sprechend, Winter-saison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6518 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Rheinfelden.
- 6519 Zimmermädchen, 15. November, Hotel 50 Betten, Biel.
- 6520 Saaltochter, Zimmermädchen, Wintersaison, kleines Hotel, Luzern.
- 6527 Hausbursche, sofort, kleines Hotel, Wengen.
- 6528 2 Serviertochter, sofort, Speiseraum, Basel.
- 6529 Ecomatgouvernante, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Olten.
- 6532 Maircourantier, Wintersaison, Erstklasshotel, B. O.
- 6534 Junger, tüchtiger Alleinkoch (guter Restaurateur), 1. Dezember, Hotel-Restaurant, K. Fribourg.
- 6535 Etagenportier, Deutsch, Französisch, nicht über 34 Jahre, Aide de cuisine, mittelgroßes Hotel, St. Moritz, Wintersaison.

**Lingère-Stoßerin** sucht passende Stelle für sofort oder nach Übereinkunft. Würde auch Fremdenwäsche geglättet. Offerten unter Chiffre 226

**Zimmermädchen**, tüchtiges, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hotel auf dem Platz Basel. Eintritt per 1. Dezember. Offerten unter Chiffre 232

**Zimmermädchen**, ges. Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre 237

**Loge, Lift & Omnibus**

**Bursche**, solider, geset. Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle als Porter-Hausbursche in kleinerem Haus. Eintritt 15. November. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an H. Hausenberger jun., Hinterdorf, Schönengrund (Appenzel). (215)

**Etagenportier**, etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf den 15. Nov. in gutes Passantenhotel, evtl. Wintersaison. Offerten unter Chiffre 185

**Junger**, 24jähriger, absolut solid und zuverlässig, mit Fahrer-schein, A. u. S. sucht Stelle als Chauffeur oder Porter-Kondukteur. Deutsch, Kenntnisse in Franz., Engl. und Ital. Offerten unter Chiffre 166

**Kondukteur**, mittleren Alters, fach- und sprachkundig, mit Autofahrbewilligung, sucht Stelle als solcher, evtl. als Porter oder Hausbursche, auch für Berg- oder Sanatorium. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Walker Niederganger, Brunnstrasse, Alpnachstad. (231)

**Nachportier**, Alleinportier-Conducteur, geset. Alters, evtl. auch in Office oder als Keller-Schenkbursche. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen an Tel. (041) 24679. (963)

**Portier** sucht Wintersaisonstelle in Kl. Hotel, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 216

**Portier**, 35jähriger, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle evtl. auch in Office oder als Keller-Schenkbursche. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen an Tel. (041) 24679. (963)

**Bains, Cave & Jardin**

**Kellerbursche**, junger, solider, arbeitsamer, mit guten Zeug-nissen, sucht per 15. Dezember Saison- oder Jahresstelle. Armin Regli, Bürglen (Uri). (962)

**Divers**

**Compte**, femme de chambre et portier, év. portier-conduc-teur cherche place de saison, parle les langues. Offre à Leuba, Hôtel Suisse, Genève. (223)

**Sekretärin** sucht Aushilfsstelle für 1-2 Monate, evtl. auch in Ecomat oder Lingerie. Offerten unter Chiffre 220

**Tochter**, jung, Deutsch, Franz., Italienisch in Wort und Schrift, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 239

**Lehrstellenvermittlung**

6384 Saalpraktikantin, nach Übereink., mittelgroßes Hotel, K. Uri.

6399 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz.

6408 Buchhalter-Praktikant, sofort, Hotel 80 Betten, Basel.

6413 Barhelfer, 1. Dezember, Hotel 130 Betten, B. O.

6478 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Grb.

6512 Buffetpraktikantin, Wintersaison, Hotel 180 Betten, Grb.

6520 Saalpraktikantin, Wintersaison, Kl. Hotel, Davos.

6538 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, K. Waadt.

**„HOTEL-BUREAU“**  
 Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 99 59.

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9834 Commis-pâtissier, saison d'hiver, grand hôtel, Grisons.
- 9838 Tourant-hall, 3 langues ind., 25 ans, env., hôtel 100 lit, Lac Léman.
- 9837 Femme de ménage, 1 mois environ, hôtel moyen, Valais.
- 9838 Femme de chambre, commis de rang, du suite, hôtel de passage, Lac Léman.
- 9840 Saucier, lingère-stoppeuse, à conv., grand hôtel, Lac Léman.
- 9841 Cuisinière, de suite, hôtel moyen, Montreux.
- 9842 Repasseuse exp., de suite, palace-hôtel, Lac Léman.
- 9845 File de cuisine et d'office, fille de salle, femme de chambre, saison d'hiver, hôtel 50 lits, Alpes vaudoises.
- 9855 Commis de cuisine, saison d'hiver, hôtel 70 lits, Alpes val.
- 9857 Jeune femme de chambre exp., déb., décembre, aide-caissière, evtl. déb., hôtel de passage, Lac Léman.
- 9888 Summitte connaissant la restauration, 15. 11., restaurant, Lausanne.
- 9862 Secrétaire-sténo-dactylo, exp., français, allemand, ind., éta-bissement hôtelier, Lac Léman.

**Mix- und Bar-Lehrkurs**

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 26 87 68.

**Gesucht**

zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft tüchtiges, versiertes und sprachkundiges

**Zimmermädchen**

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Carlton Elite-Hotel Zürich.

**Sekretärin**

sucht Stelle für Praktikurn in Hotel, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, gute Vorkenntnisse in der italienischen Sprache, Handelsdiplom. Offerten an: Annemario Stuck, Hauptstrasse 2, Büren a. d. Aare (Bern).

**Restaurations- od. Saaltochter**

Eintritt anfangs Dezember oder nach Übereinkunft. — Adresse: G. Lehmann, Hotel Schiff, Murten (Frzg).

**Gesucht**

**Restaurations-tochter**

in gepflegten Geschäft mit solgender Küche, Hoher Verdienst. Sprachkundige Tochter mit angenehmen Umgangsformen und Erfahrung im Speisenservice wollen sich melden unter Beilage von Photos und Zeugniskopien unter Chiffre G. G. 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. Meiringen 69. Daselbst wird

**Tochter**

zu 3 Kindern gesucht.

**Todesanzeige**

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass nach längerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, unser hochgeschätzter Prinzipal.

**Herr Direktor Hermann Schmid**

heute Nachmittag sanft entschlafen ist.

Der verehrte Verstorbene war uns allezeit ein leuchtendes Vorbild. Wir werden ihm in grosser Dankbarkeit ein gutes Andenken bewahren.

Bern, den 7. November 1949.

Mitarbeiter und Personal des Hotel Bellevue-Palace, Bern.

Die Trauerfeier findet statt: Freitag, den 11. November, 14.30 Uhr, in der Heiliggeist-Kirche in Bern.

**Auf 15. Nov. in Jahresstelle gesucht**

**Serviertochter** für Brasserie und Restaurant, gut franz. u. etwas engl. sprechend, nur jüngere u. freundl. Tochter

**Commis de cuisine** neben Chef, mögl. mit Pâtisseriekenntnissen

**Küchenmädchen** für Office und Küche

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dir. Grand Hotel Suisse, Montreux.

**Offerten von Vermittlungsbureaux**

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Wir besitzen konkrete Anfragen für Sommer 1950 von

**englischen und belgischen FERIEN-KOLONIEN**

(Mittelschulen und Universitäten), Hotels (Mittelklasshäuser), die sich dafür interessieren, machen möglichst schnell ausführliche Preis-offerten. In Frage kommen Arrangements an Pfingsten, Juli und August (durchgehende Befestigung). Referenzen über durchgeführte Kolonien im Sommer 1949 stehen zur Verfügung. Swiss Youth-Travel, Jugend-Reiseorganisation, Kurvenstrasse 14, Zürich.

**Restaurations-tochter**

4 Sprachen sprechend, fachkundig, mit Miksenkenntnissen, sucht Stelle für Wintersaison, in gutgehendes Restaurant, Bar, Hotel oder Tea-Room. Offerten an M. Dülli, Buchen, Silenen (Uri).

**Hotelsekretärin**

Winterskurort bevorzugt. Offerten an Elay Abühli, Kurhaus Sertig, Davos-Sertig.

**2 Freundinnen**

23 und 25 Jahre, sprachkundig, im Service gut bewandert, suchen Saison- evtl. Jahresstelle in ganzbarem Café-Restaurant oder Tea-Room. Eintritt anfangs Dezember. Adresse: Janette K. Wengeler, Adliswil (Zch.).

**Lingerie-Gouvernante**

auch Saison. Eintritt ab 15. Dezember 1949. Offerten an Klara Müller, Lottensstr. 9, St. Gallen O.

**Strobsame Tochter** sucht Stelle als

**23jährig**

**Tochter**

deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als

**SEAGERS**

**SPECIAL DRY GIN**

Depositar: Henry Huber & Cie ZÜRICH 6 - Telefon 13 75 00

**Hotelsekretärin**

Eintritt sofort möglich. Offert. mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre K. A. 2032 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Alle Blumen**

der Saison. Spezialpreise für Hotels und Restaurants. KUMMER, Blumenhain, Baden, Tel. (055) 26 72 1.

**Portier**

30 ans, allemand, français, cherche place pour le 15. 11. ou à conv. S'occupe également de petites réparations et du chauffage. Références à disposition. Faire offrir sous Chiffre P. R. 2059 à l'Hotel-Bureau, Lausanne.

**Habe eine Stelle**

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein. So schreiben uns Stellen-suchende oft

**Nieren- und Blase-Beschwerden**

ob Erkältung, ob örtliche Reizung

aus Infektion, werden durch Kräuterpillen «Helvesan-10» zu Fr. 3.50 gelindert. Die unschädliche «Helvesan-10»-Kräuter-KUR ist auf schonende Art kramptstillend, nervenberuhigend und harntreibend. Man führe als Flüssigkeit «Nieren- und Blasen-Tee» dem Körper zu, erhältlich in Apoth. u. Drogerien.

## La situation du marché du travail dans l'hôtellerie

L'on a pu constater, grâce à la statistique de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, que l'état de l'emploi dans l'hôtellerie n'avait pratiquement pas varié pendant les mois d'été 1948 et 1949. C'est dire que l'industrie hôtelière a de nouveau dû faire appel, dans une large mesure, à la main-d'œuvre étrangère, car dans les périodes de pointes où tous nos établissements sont ouverts, le personnel suisse est quantitativement insuffisant. Mais, dès l'automne, on enregistre, comme d'habitude, un certain chômage qui, jusqu'à présent, n'a cependant rien d'exceptionnel, ni d'inquiétant. Les employés étrangers qui n'avaient que des permis de travail limités ont dû regagner leur foyer, bien que leur nombre ait été cette année beaucoup plus faible que précédemment. Les autorités compétentes veulent qu'ils ne puissent changer de place, une fois la saison terminée, que si on ne trouve pas de candidats suisses aptes à occuper l'emploi qu'ils convoient.

Pour la saison d'hiver la situation n'est pas encore très claire, car plusieurs hôteliers, après les dévaluations, attendent pour se préparer à ouvrir leurs établissements que les premières réticences se soient dissipées, et que les étrangers se décident tout au moins à s'informer des conditions de vacances en Suisse. L'on dispose pour le moment en assez grand nombre d'employés supérieurs, mais, par contre, on manque toujours de jeunes commis de cuisine, de personnel de service féminin et de personnel subalterne de cuisine et d'office.

### L'hôtelier suisse doit d'abord penser au personnel suisse

Est-ce dire qu'il faudra de nouveau faire appel en masse à la main-d'œuvre étrangère? D'emblée il faut répondre non. L'hôtelier suisse devra avant tout songer à ses compatriotes et, à qualité égale, les préférer aux étrangers. Pour le personnel subalterne, il faudra par contre recourir au personnel étranger, surtout pour le personnel féminin. Pourtant il y aura quand même à disposition quelques candidats suisses, la baisse de la conjoncture dans l'industrie en général ayant mis au chômage des forces qui demandent à être occupées. Il est certain que, dans ce domaine, la position de l'hôtelier sera difficile, car les personnes qui travaillaient pendant et après la guerre dans l'industrie ont été gâtées et auront de la peine à s'astreindre au travail d'hôtel. Celui-ci, parfois moins fatiguant, est cependant moins rémunérateur et exige de plus nombreuses heures de présence. De ce point de vue aussi, l'hôtelier devra faire des expériences qui ne seront peut-être pas toutes satisfaisantes. Il faut toutefois penser que l'on était dans la même situation lorsque l'hôtellerie recourut aux premiers employés italiens et que finalement les difficultés ont été vaincues.

Les renseignements qui nous parviennent nous montrent que la très grande majorité des hôteliers suisses sont prêts à faire preuve de solidarité dans ce domaine. Des établissements urbains qui, par la force des choses, occupaient un nombre élevé d'étrangers ont déjà licencié plusieurs de ceux-ci pour les remplacer par des Suisses. L'hôtellerie est volontiers disposée à faire un effort dans ce sens, à condition de pouvoir, en période de haute fréquence, et si la main-d'œuvre indigène est insuffisante, engager sans difficulté du personnel étranger. Nous sommes persuadés que les autorités qui sont fort bien renseignées sur la situation du marché du travail, reconnaîtront notre bonne volonté et nous faciliteront notre tâche en temps utile.

### La position des employés en quête d'emploi

Bien que les hôteliers suisses soient prêts à favoriser le personnel indigène et que les autorités veillent qu'il ne se produise d'abus ni dans un sens ni dans un autre, il convient de rappeler certains faits aux employés d'hôtel.

Les temps où l'on pouvait, au gré d'un caprice, quitter brusquement une place avec la certitude d'en trouver immédiatement une nouvelle, sont révolus. La qualité reprend ses droits. Il ne faudra donc pas s'étonner si certains qui, pressés de gagner de l'argent, ont brûlé les étapes pour atteindre des postes supérieurs, se voient préférer des employés qui ont gravi lentement les échelons de la hiérarchie professionnelle. Il sera normal aussi que ceux qui ne possèdent pas les bases du métier et qui ont travaillé un peu en amateurs — sachant qu'on avait trop besoin d'eux pour se priver de leurs services — aient de la peine à avancer. Les références acquises au cours d'une carrière régulière reprendront toute leur valeur pour ceux qui les possèdent et agiront au détriment de ceux qui jusqu'à présent n'y attribuaient pas d'importance. Il faut que les employés sachent que maintenant l'hôtelier peut choisir pour un poste à pourvoir entre plusieurs candidats et que c'est le meilleur qui gagnera le concours. Ceux qui ne réussiraient pas du premier coup feront bien de ne pas se décourager, mais de se mettre ardemment à l'œuvre pour perfectionner leurs connaissances. L'hôtelier est maintenant dans une situation délicate, car il doit faire face à la concurrence étrangère, et il ne peut se permettre le luxe d'un service déficient. Le personnel d'hôtel suisse a beaucoup contribué à la renommée de notre industrie, mais il peut, s'il n'est pas à la hauteur, provoquer également la déchéance de notre industrie. Si nous devons avoir affaire à du personnel suisse qualitativement insuffisant, nos hôteliers seront de plus en plus enclins à revendiquer le droit d'engager davantage d'étrangers.

## Les rapports présentés au Congrès de la Fédération internationale des agences de voyages

Faisant suite au compte rendu publié la semaine dernière sur le congrès de la Fédération internationale des agences de voyages qui s'est tenu en Suisse romande, nous donnons ci-après un résumé des rapports présentés au cours des diverses séances. (Réd.)

Judi 27, dans la matinée, le Congrès reprit ses travaux, pour entendre un rapport du prince Enzo di Napoli, sur l'Année Sainte. Des centaines de milliers de pèlerins se rendront à Rome et, durant ces douze mois, l'affluence sera sans doute considérable dans les autres provinces de l'Italie, grâce, notamment, aux facilités que procurera la «carte de pèlerin». Depuis fort longtemps, l'organisation de l'accueil de cette masse de visiteurs est activement poussée chez nos voisins du Sud, qui comptent sur l'arrivée de près de deux millions de pèlerins, en marge de ceux qui voudront bénéficier de tarifs réduits pour le transport et pour l'hébergement.

M. Ed. Dumoulin, de Bruxelles, parla de la licence professionnelle, qui n'existe qu'en France et dont la généralisation est, à ses yeux, souhaitable.

L'après-midi, M. Eugène Fert, de Genève, présente un rapport très intéressant sur l'enseignement technique, citant ce qui se fait chez nous et souhaitant un développement de ces cours.

Puis, ce fut le tour du colonel Théodore Pozzy, chef de la section de l'E.C.A. pour le développement du tourisme, venu tout exprès de Paris et que nous n'avons pas besoin de présenter à nos lecteurs. M. Pozzy, cette fois, parlait de «L'agent de voyages et le Plan Marshall».

Nous allons tenter de résumer à grands traits cette allocation, qui souligne, à son début, qu'en encourageant le tourisme américain vers l'Europe, l'agent de voyages aide les pays participants au programme de relèvement européen à se procurer des dollars. Le tourisme est au seuil d'une ère nouvelle; il a désormais une double mission; il est devenu une force aussi bien économique que so-

### Réglementation, mais non élimination totale des étrangers

Comme nous venons de le dire l'hôtellerie suisse est prête à soutenir la main-d'œuvre indigène, mais elle ne saurait admettre une réglementation par trop schématique qui exclurait rigoureusement les étrangers. En effet, il faut songer d'abord à la diversité et au caractère international de l'hôtellerie, qui ne permettent pas de faire preuve d'un exclusivisme dangereux. Dans le cadre de règles générales, il convient d'examiner chaque cas particulier pour tenir compte de nos besoins spéciaux et du contact permanent qui doit être maintenu avec l'étranger, contact sans lequel notre industrie serait condamnée à un isolement néfaste. Nos hôteliers et nos employés d'hôtel ne peuvent se mettre au courant des coutumes de l'étranger que s'ils ont l'occasion d'aller faire des stages dans les grands pays de tourisme, ou, à défaut, travaillent avec des collègues étrangers. Il ne faut pas oublier que la grande majorité de nos hôteliers ont débuté dans la carrière en dehors de nos frontières où ils ont appris à connaître les habitudes de la clientèle étrangère et les méthodes hôtelières d'autres pays. La synthèse de cette éducation professionnelle et de leurs qualités naturelles (assiduité, persévérance, conscience professionnelle, etc.) a mis l'hôtellerie suisse à un plan qu'elle se doit de conserver.

Tout en protégeant la main-d'œuvre indigène, il faut faire preuve d'un certain libéralisme, car sans cela nous risquerions de voir une rigueur déplacée se retourner contre nous. Beaucoup de Suisses travaillent à l'étranger, et beaucoup de ceux qui sont au pays désirent, soit aller faire des stages, soit s'établir sous d'autres cieux. En repoussant systématiquement tous les étrangers tous ces espoirs seraient réduits à néant. Il ne faut pas craindre de prêcher d'exemple dans la limite du possible. L'attitude de la Suisse au point de vue économique et touristique a certainement eu une influence sur la tendance libératrice des échanges qui se manifeste actuellement en Europe occidentale. Au point de vue marché du travail, le personnel d'hôtel aurait beaucoup à gagner d'une évolution pareille. Des mesures rationnelles, mais souples, en matière de protection ne peuvent que la favoriser.

a ouvert un marché qui n'existait pas avant la guerre: celui des Américains «fanatiques de sports d'hiver», qui peuvent maintenant passer aisément deux semaines de vacances dans les Alpes. Les compagnies aériennes ont participé à l'effort de propagande en réduisant d'un tiers le prix du voyage aller et retour en Europe pendant la saison d'hiver. Il importe d'éveiller Outre-Atlantique, au sein de la classe moyenne, le désir de voyager, de lui assurer un certain confort et de lui garantir la possibilité de voyager avec un budget modeste.

Chaudement remercié par le président Frei, M. Pozzy a fait une forte impression et on lui sait gré de l'obligance avec laquelle il se met à la disposition des organisateurs d'assemblées où l'avancement du tourisme est la préoccupation dominante.

M. Sommariva (Italie) parla ensuite de l'allongement des saisons, programme qui figure à celui de maints organismes de propagande touristique et dont la réalisation est subordonnée à l'octroi, par les grandes entreprises, de vacances au printemps, en automne et en hiver, et par les autorités scolaires, de vacances avancées ou retardées pour les élèves de tous âges.

Un délégué égyptien, M. Varias, résuma en quelques mots les aspirations de son pays dans le domaine touristique. Enfin, M. Brooks présenta son rapport sur les changes, les devises, les compensations et les visas, insistant sur la compréhension dont on devrait faire preuve à l'égard de touristes porteurs de passeports dont la validité est échu depuis vingt-quatre heures seulement. Un exemple entre plusieurs de rigidité administrative...

L'assemblée en revint aux statuts, qui devaient être définitivement adoptés à Genève, le lendemain.

M. Siegfried Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, apporta le salut de l'Union internationale des organismes officiels de tourisme (U.I.O.T.) dont il est le nouveau président, puis les congressistes se rendirent au Cinéma Apollo, où l'O.C.S.T. faisait passer deux films: «Cent ans de paix», magnifique document en couleurs, et une nouvelle bande sur quelques villes suisses, en noir et blanc. La T.V.A. présentait une heureuse réalisation en couleur «Flight into time», qui fut parallèlement applaudie.

### Nouvelle baisse du mouvement hôtelier en août

En ces derniers mois, on a observé un léger va-et-vient de l'activité hôtelière qui a persisté également en août, mois le plus important de la saison, bien que le temps eût été particulièrement favorable. Au regard de l'an passé, le total des nuitées dans les hôtels et pensions, se réduisant de 30000 ou 1,2 pour cent, est descendu à 3,24 millions, tandis que le taux d'occupation des chambres disponibles a baissé de 68,7 à 67,5 pour cent. Ainsi, les établissements hôteliers se trouvent encore un peu plus fréquentés qu'en 1937, la meilleure année de l'avant-guerre; par rapport à 1947, toutefois, la diminution est de 36000 nuitées.

### Le mouvement hôtelier en août 1948 et 1949

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
<b>Hôtels, Pensions</b>						
1948	383236	362501	745737	1893884	1385606	3279490
1949	383616	390376	773992	1804607	1435509	3240116
<b>Sanatoriums, Etablissements de cure</b>						
1948	3586	1047	4633	225094	105103	330107
1949	3533	989	4522	222482	102086	329568
<b>Total</b>						
1948	386822	363548	750370	2118978	1490611	3609587
1949	387149	391365	778514	2032089	1537595	3569684

Le fléchissement plus modeste observé au regard de 1948 est dû à la moindre affluence de la clientèle indigène, dont l'apport est descendu de 89000 nuitées ou 4,7 pour cent pour revenir à 1,8 million. La moitié de cette baisse, à peine, a été provoquée par les hôtes permanents exerçant une profession; on ne saurait déterminer dans quelle mesure le reste de la diminution s'explique par l'installation des villégiaturés dans des appartements de vacances, par les plus nombreux voyageurs que les Suisses font à l'étranger ou par le resserrement de l'activité économique.

Cette année, la Suisse a fort heureusement réussi à attirer de plus nombreux étrangers, dont l'apport s'est accru de 50000 nuitées ou de 3,6 pour cent, atteignant ainsi 1,44 million de nuitées.

Les récentes dévaluations monétaires donnent une importance particulière au fait que les touristes anglais ont fourni 30000 nuitées de plus qu'en août 1948, donc en tout 500000 ou 35 pour cent de l'ensemble des nuitées d'étrangers. Il est intéressant de relever à ce propos que les hôtes anglais, hollandais et belges fréquentaient surtout l'Oberland bernois, la Suisse centrale et le Tessin, tandis que les hôtes français et nord-américains séjournaient de préférence dans la région du Léman.

Dans ces deux dernières catégories, l'accroissement est même de 55 et 56 pour cent. En revanche, les Belges ont inscrit 249000 nuitées, donc 29000 de moins, mais ils représentent quand même une partie importante de notre clientèle hôtelière de l'étranger. Le chiffre des nuitées des Hollandais n'a subi qu'une baisse minime, alors que le déficit de 26000 nuitées du compte français est plus sérieux. Les restrictions financières

ciale et son avenir ne connaît pas de bornes; c'est également le meilleur moyen de maintenir la paix et la prospérité dans le monde.

L'importance du trafic transatlantique de 1950 dépassera celui de 1949, qui détient jusqu'ici le record. Le touriste des U.S.A. représente maintenant la source principale de revenu — en dollars — de la plupart des pays du Plan Marshall. En Angleterre, par exemple, le tourisme américain a rapporté davantage de dollars que l'exportation de textiles et de whisky; en France, l'apport de cette année, en dollars toujours, sera certainement équivalent au 80% de toutes les autres exportations françaises.

On n'oubliera pas que les économistes n'avaient accordé au tourisme, jusqu'à présent, que peu d'attention. Or, des études ont démontré que les hôtes dépensent 30 à 50% de leur argent dans les hôtels et 50 à 70% pour achats et prestations divers; ces sommes pénètrent ainsi immédiatement dans presque tous les domaines de l'économie nationale. (Réd. Ces chiffres sont calculés, ne l'oublions pas, pour l'ensemble des pays incorporés dans l'action du Plan Marshall.)

M. Pozzy constate que les touristes américains ont dépensé 138 millions de dollars en 1948, au cours de leurs voyages dans les pays du Plan Marshall. Pendant cette même période, les recettes se sont élevées à douze milliards de dollars dans les centres de villégiature aux Etats-Unis. Pour le seul Etat de New-York, l'an dernier, le revenu provenant du tourisme s'élevait à un milliard de dollars.

La classe de revenus moyens représente la grosse majorité des touristes, aux Etats-Unis. Seule une action concertée peut mobiliser toutes les forces pour l'indispensable propagande. Il est permis d'espérer — poursuit M. Pozzy — que le nombre de places disponibles par air et par mer sera légèrement augmenté en 1950, et que les hôtels à la disposition des touristes seront plus nombreux dans la plupart des pays E.R.P. Il convient, au surplus, d'attirer le touriste pendant les périodes creuses. La possibilité de se rendre en Europe par avion

existant en Suède et dans les Etats de l'Est européen ont réduit de moitié l'apport de ces pays.

La diminution du nombre des nuitées, jointe à une augmentation de celui des arrivées, signifie que les excursionnistes et les hôtes de passage sont plus nombreux (automobilisme) et que les

## Rabais inopportuns et supercommissions inadmissibles

### International Consumers Club

Nous avons déjà signalé dans notre organe la fondation à Zurich, par un certain M. J. H. Lippuner, d'un «International Consumers Club» qui se constituerait sur le modèle d'une organisation française semblable appelée «Universal Tourism Organisation».

Ces clubs se proposent de passer des contrats avec des hôtels, restaurants et maisons de commerce qui s'engagent de leur côté à accorder des rabais de 10% aux membres de ces organisations. La liste des maisons affiliées est publiée dans un carnet ad hoc et, lors du règlement de compte, le «clubiste» n'a qu'à présenter sa carte de membre pour bénéficier du rabais convenu.

### Journal des voyages

A peine l'idée de ce club de consommateurs avait-elle été émise que nos membres furent sollicités par un organe qui s'intitule «Journal des voyages, Revue internationale de tourisme» (Représentation en Suisse: Edition du chandelier, Bienne) qui prétend obtenir et offrir à ses abonnés des réductions ou des rabais sur les notes d'hôtel et de restaurant. Ce journal cherche des abonnés et promet que sur présentation de l'abonnement on bénéficiera de faveurs dans certains théâtres, cinémas, hôtels, restaurants, etc. La liste des maisons qui consentent des réductions aux abonnés sera publiée dans le journal.

### «Over-riding commission»

Dans le même ordre d'idée, des membres nous informant que certaines agences de voyages suisses leur ont fait savoir que, par leur intermédiaire, de grandes agences américaines étaient prêtes à concentrer leur clientèle sur un seul hôtel dans telle ou telle ville, hôtel qui serait mentionné dans le programme de voyage, à condition de payer une over-riding commission. L'avantage

sera réciproque puisque l'hôtel jouirait d'une certaine exclusivité sur la place et que l'agence toucherait une commission plus élevée.

### Nous ne voulons pas de telles machinations!

Il est inconcevable que les entreprises dont nous venons de parler — et qui, semble-t-il, ne demeurent pas isolées — entendent se servir de l'hôtellerie pour donner un certain élan à leurs propres affaires, sans tenir compte des intérêts véritables de notre industrie.

Nous voulons que toute la clientèle soit traitée sur le même pied et le seul fait d'être affilié à telle ou telle organisation ou abonné un journal ne saurait justifier l'octroi d'un rabais. L'argument avancé par les propagateurs de ces méthodes nouvelles est que la réduction des prix sera compensée par une augmentation du chiffre d'affaires. Mais aucune garantie n'est donnée et il ne semble pas probable qu'une telle pratique puisse accroître sensiblement le taux d'occupation d'un établissement.

Nous devons répéter que, selon notre règlement des prix, l'octroi de tels rabais ou le paiement de super-commissions sont strictement interdits. La commission maximum prévue pour les agences de voyages est de 10% sur les prix de chambre, de repas et de pension. Sur les prix forfaitaires et pour sociétés cette commission est de 8%. Le paiement de super-commissions aurait des conséquences graves pour notre industrie et mettrait en danger tout notre système de prix.

Encore une fois, nous mettons nos membres en garde contre les propositions de ce genre qui pourraient leur être faites, et nous espérons que l'attitude des membres de l'hôtellerie — et surtout elle qui est visée et qui sert d'appât — aura tôt fait de réduire à néant des tentatives que nous jugeons anticommerciales et contraires aux intérêts de nos membres.

## Assouplissement des restrictions monétaires à l'étranger

Nous avons, la semaine dernière, signalé le nouvel accord de paiement belgo-suisse et nous nous sommes réjouis de voir que pour la première fois, depuis la guerre, la liberté des échanges et des paiements, si souvent prononcée, était devenue réalité. Malgré les pertes et les difficultés que les dévaluations ne manquent pas de valoir au tourisme suisse, on peut dans un certain sens se réjouir de ces mesures si elles entraînent — comme cela devrait être le cas normalement — le rétablissement de relations économiques internationales normales. On saluera aussi avec satisfaction la tendance qui se manifeste au sein de l'organisation européenne de coopération économique de revenir à une situation où la valeur de l'économie privée aura tout son poids. La Suisse est connue pour son travail de qualité, mais ces derniers temps cette qualité était considérée comme un luxe et les excellents produits que nous livrons, ou les prestations soignées que nous fournissons, étaient considérés à l'étranger comme onéreux et non essentiels. Nous aurons tout avantage à voir disparaître cette discrimination, car nombreux sont les amateurs de «qualité» qui, contre l'avis de leur gouvernement, sont prêts à payer plus cher pour obtenir exactement ce qu'ils désirent. Espérons que l'accord entre la Suisse et la Trizone allemande et entre la Suisse et la Belgique sera suivi de nombreux autres. Si, malgré les bruits qui ont couru, la France ne semble pas encore disposée d'aller si loin, on notera cependant avec satisfaction l'assouplissement intervenu dans les attributions touristiques dont nous faisons mention ci-dessous.

### L'O.E.C.E. recommande la libération complète des échanges touristiques

Faisant suite aux décisions déjà prises il y a quelques mois et en adoptant en même temps une suggestion faite devant le «Conseil économique» dans sa séance du 2 novembre par M. C. Burckhardt, Ministre de Suisse en France et représentant de la Confédération helvétique à l'O.E.C.E., le Conseil a pris la résolution suivante, sous le chiffre 4 de l'article I du projet de résolution relative à de nouvelles mesures de coopération européenne: «En vue d'accroître dans toute la mesure du

possible le volume des échanges invisibles les pays membres devront soumettre avant le 15 décembre des mémoranda indiquant les mesures qu'ils sont à même de prendre pour assouplir au maximum des restrictions apportées aux transferts afférents aux courants invisibles notamment en ce qui concerne le tourisme et les envois de fonds des émigrants. L'organisation fera rapport sur ces mesures et présentera toutes suggestions utiles en vue de les étendre davantage.»

S'il est vrai que sous le chiffre 5 de l'Article I sur les «Libérations des Echanges» chaque pays membre a obtenu le droit de ne pas appliquer pleinement ces décisions — du fait de sa situation économique ou financière — il est néanmoins réjouissant de constater que l'exemple donné par la Suisse et la Belgique qui ont libéré leurs échanges touristiques doit, de l'avis unanime des pays membres, être en principe suivi par tous les pays touristiques de l'Europe.

On verra bien si d'ici le 15 décembre ces recommandations de l'O.E.C.E. auront été suivies par les pays qui refusent encore à leurs ressortissants des devises pour des voyages en Suisse. Là aussi, il faut que toute «discrimination géographique» disparaisse le plus vite possible et que les exportations invisibles soient placées sur le même plan que les livraisons commerciales. Les sous-commissions compétentes de l'organisation s'occuperont entre temps de ces problèmes. Dr. W. Bg.

### Tourisme franco-suisse . . .

Les personnes résidant en France désireuses de passer leur vacances en Suisse, bénéficieront de nouveaux assouplissements apportés à l'accord franco-suisse pour la période allant du 1er décembre 1949 au 31 mai 1950.

Dans les limites des contingents prévus, le bureau franco-suisse de règlements touristiques délivrera les «autorisations» permettant l'achat de devises au cours libre sur la base de 50 francs suisses par jour, jusqu'à concurrence de 600 fr. suisses par personne.

Ces attributions seront faites, en une ou plusieurs fois, sans égard à une première autorisation

accordée durant la période du 25 juin au 30 novembre 1949.

Une taxe de 200 francs français sera perçue pour la délivrance des autorisations.

### ... et belgo-suisse

Les accords économiques et de paiement entre la Belgique et le Luxembourg d'une part et la Suisse d'autre part, signés le 27 octobre 1949 à Berne, auront pour effet de libéraliser largement, et ceci à partir du 13 novembre 1949, le régime des paiements pour les voyages de Belgique/Luxembourg en Suisse.

Du côté suisse, le contrôle, opéré par l'Office suisse de Compensation, sera supprimé entièrement, il sera maintenu, du côté de l'Institut belgo-luxembourgeois du change; de façon très réduite.

Dans le trafic touristique de Belgique/Luxembourg en Suisse, chaque voyageur de l'Union économique belgo-luxembourgeoise pourra se procurer, pour chaque voyage, des moyens de paiement en francs suisses à concurrence de l'équivalent de 10000 francs belge et pourra en outre emporter la contre-valeur de 10000 francs belges en billets de banque étrangers ou en billets belges échangeables en Suisse. Le paiement par chèques de voyages présentés en Suisse par les touristes de Belgique/Luxembourg est aboli.

Dans le cadre des prescriptions monétaires belgo-luxembourgeoises et sous réserve de contrôle de l'Institut belgo-luxembourgeois du change les paiements pour les séjours d'éducation, d'études et de cure en Suisse seront libres.

Nous rappelons que cette réglementation entre en vigueur le 13 novembre 1949. Jusqu'au 12 novembre 1949 les prescriptions existantes restent valables.

## Divers

### M. Marquet, président de l'A.I.H., parle du tourisme et de l'hôtellerie

Venant de Lisbonne par l'aviation de la Swissair, M. Marquet, président de l'Association internationale de l'hôtellerie, et son secrétaire, M. Ernst, ont passé par Genève.

Il est superflu de présenter M. Marquet, propriétaire de l'Hôtel Palace à Bruxelles, du Château des Ardennes, de l'Ermitage à Digne, du Negresco à Nice, du Palace et du Ritz à Madrid et de l'Andalousia à Madrid. M. Marquet était attendu à l'aéroport par M. Armleder, propriétaire du Richemond, délégué suisse à l'A.I.H.

«C'est lors de la dernière assemblée générale de l'Association a dit M. Marquet au représentant du Journal de Genève, que j'ai eu l'honneur d'être nommé à la présidence de l'Association où je succède à Sir F. Towle.»

Comme nous demandions à notre hôte ce qu'il pensait de la situation générale de l'hôtellerie, il nous répondit qu'elle était assez différente suivant la classe des maisons. C'est ainsi que les hôtels de luxe connaissent l'affluence comme les maisons plus populaires. Ce sont les propriétaires d'hôtels moyens qui n'ont pas encore pu transformer leurs maisons et ainsi offrir le confort que réclame la clientèle d'aujourd'hui, dont les affaires sont les moins florissantes.

Sur la situation en Espagne M. Marquet relève que les dernières statistiques accusent comme fréquentation, d'abord des clients français, puis les Portugais, les deux pays frontière, les Anglais, les Nord-Américains, les Belges, les Italiens et les Suisses. Les chiffres relevés à fin août prouvent que le nombre des touristes dépasse celui constaté même lors des plus belles années d'avant la guerre civile de 1936.

En général, nous précise encore M. Marquet, la clientèle recherche le grand confort et ce sont toujours les chambres les plus luxueuses d'où la vue est la plus belle qui sont le plus occupées.

A Nice, M. Marquet a fait une expérience qui s'est avérée fort heureuse. Il a fait du Negresco deux maisons partageant l'immense immeuble en deux, un côté est resté le Negresco, l'autre est devenu le Mondial. Le premier a gardé sa grande classe tandis que le second est accessible à une clientèle moins fortunée.

M. Marquet a constaté que la hausse des salaires qui s'est produite dans beaucoup de pays a été très profitable au tourisme et que l'on rencontre maintenant parmi les clients des représentants de professions pour lesquels jusqu'ici les voyages n'étaient que rêves. Une révélation de cette saison dernière a été le grand nombre d'Italiens qui ont voyagé.

Et comme nous demandions à M. Marquet son opinion sur les conséquences de la dévaluation de la livre, il nous répondit: «L'on ne s'en est pas

## Entente sur un règlement sur les pourboires revisé

Les associations contractantes, à savoir la Société suisse des hôteliers, la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et l'Union Helvetia, s'étant mises d'accord pour proroger jusqu'au 31 décembre de cette année le règlement sur les pourboires qui avait été dénoncé par le 31 octobre, les négociations entre les délégations à propos d'un nouveau règlement sur les pourboires se sont poursuivies le 27 octobre. Grâce à l'esprit de compréhension manifesté de chaque côté, on est parvenu, après une discussion de plusieurs heures, à s'entendre sur tous les points en vue d'un nouveau règlement sur les pourboires. Les questions les plus importantes étaient certainement: le nouveau champ d'activité, l'obligation de tenir une comptabilité pour les pourboires le financement des contrôles, le contrôle interne par le personnel, la situation privilégiée à réserver au personnel de carrière qualifié dans la répartition des pourboires, et l'organisation du contrôle de cette répartition.

Au cours de la séance du 27 octobre 1949, une petite commission de rédaction a été désignée et chargée de mettre au point pour les négociateurs le texte du nouveau règlement. Cette commission s'est déjà réunie le 2 novembre. On a l'intention de faire entrer en vigueur le nouveau règlement à la fin de la saison d'hiver, c'est-à-dire le 1er avril 1950. Ainsi les autorités fédérales auront assez de temps pour donner force d'application générale à ce règlement.

C'est avec une vive satisfaction qu'employeurs et employés de l'hôtellerie apprendront que, grâce à la compréhension manifestée de part et d'autre, on est parvenu à une entente malgré des points de vue difficiles à concilier.

aperçu, les touristes qui voyageaient avant la dévaluation s'approvisionnaient en général au «marché parallèle» aussi la différence ne fut pas grande.»

M. Armleder fit alors remarquer que cette situation pouvait s'admettre pour les pays qui ont eux aussi procédé à un certain alignement de leur monnaie, mais qu'en Suisse, la dévaluation de la livre aura et a même déjà d'autres conséquences. M. Marquet qui ne faisait que transiter à Genève a continué sur Bruxelles.

### Assemblée de la Fédération hôtelière du Centre-Est

Nous apprenons que les hôteliers français du Centre-Est ont tenu le mois dernier à Belfort une importante séance. Ils ont liquidé un ordre du jour chargé traitant de problèmes techniques, fiscaux et juridiques intéressant la corporation. On a spécialement attiré l'attention sur les préparatifs qu'il convient de faire en vue de l'année sainte qui verra un flux considérable de pèlerins se diriger vers Rome. A cette occasion, ils ne manquent pas de s'arrêter en France et en Suisse en particulier, pays traversés par la plupart des itinéraires.

## Nécrologie

### Hermann Schmid †

Au moment de mettre sous presse nous apprenons la nouvelle du décès à l'âge de 55 ans, après une longue maladie, de notre membre d'honneur M. Hermann Schmid, directeur du Bellevue Palace à Berne. Nous reviendrons la semaine prochaine sur la vie et la carrière de ce grand hôtelier qui s'est dévoué sans compter à notre profession, à la Société suisse des hôteliers et à notre Ecole hôtelière de Lausanne qui lui tenait particulièrement à cœur.

L'hôtellerie suisse prend une vive part à la douleur de la famille si cruellement éprouvée et lui présente, par notre organe, l'expression de sa très sincère et très profonde sympathie.



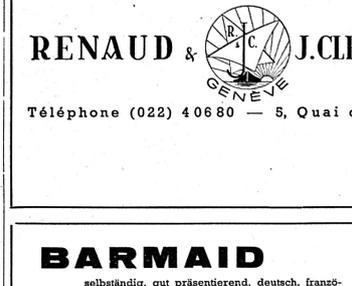
Zur Reinigung und Aufrischung von polierten, matten und gebeizten Möbeln können Sie nichts Besseres verwenden als die altbewährte WOHNLICHE RADIKAL MOBELPOLITUR. Erhältlich in Drogerien und Forwvarenhandlungen



**DURALEX**  
VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE  
RÉSISTE AUX CHOCs ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPERATURE  
Exclusivité: CODIFUSA - Genève



**Goldentea**  
La qualité de thé choisie pour notre eau par les spécialistes  
**AUX PLANTEURS REUNIS S.A.**  
LAUSANNE  
Tél. (021) 899 22/23



**RENAUD & J. CLERMONT**  
Porcelaine de Langenthal  
Verrerie  
Argenterie Christoffe  
Réargenture  
Couverts  
Batterie de cuisine  
Téléphone (022) 406 80 - 5, Quai des Moulins



Zu verkaufen eine **Elektro-Lux-Kühlmaschine**  
Marke „Asialent“, neuerwert, Modell 1949; ein **Smoking** mit schwarzer Hone, sehr feiner Stoff, neuerwert, mitlerer Größe (eher gross); ein **Goggs** Nr. 59, neuerwert, nur gegen Bar. — Anfragen unter Chiffre V 12386 Chn an Publicitas Chur.



Gesucht als **Stütze d. Hausfrau** allgemeine Jahresstelle. Englisch u. französisch erwünscht. Zeugnis-kopien mit Angabe der Gehaltsansprüche und Eintrittstermin erbeten unter Chiffre H B 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Inserieren bringt Gewinn!**  
Gesucht Stelle für **Engländer oder Engländerin** für die Dauer von 8-12 Monaten ab Wintersaison im **Barlehrttochter** oder **-lehrling** gesucht in erstklassige Bar nach Zürich. Eintritt spätestens 1. Dezember. Offerten unter Chiffre B 1 2940 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**BARMID**  
selbständig, gut präsentierend, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutgehender Bar. Stadt oder Winter-saison. Offerten unter Chiffre V. W. 2019 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
Gesucht **1 Köchin** **2 Hausmädchen** Geregelte Freizeit und guter Lohn. Offerten an Hotel Segarten, Locarno.



**Hôtel à Villars s/Ollon** cherche pour la saison d'hiver bonne **Fille de salle** (seul). Offres sous chiffre R R 2038 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.  
Gesucht in Jahresstelle nach Basel jüngere, tüchtige **Restaurations-tochter** für erstklassiges Grill-Room-Restaurant. Eintritt nach Übereinkunft. — Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre R T 5044 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Mit  
Nussgold  
schmeckt's  
besser!

KOCHFETT



**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
MAISON FRESSE  
TÉL. (021) 3 38 82 - LAUSANNE

**Ankauf  
und  
Verkauf**  
von  
Hotel- und  
Wirtschaftsmobiliar.  
Übernahme  
jede Liquidation.  
O. Locher, Baumgarten,  
Thun.

Ein Posten reinleinerer und halbleinerer  
**Kissen und Pfulmen**  
sowie auch andere Bett-, Tisch-  
und Küchenwäsche  
schöne Qualität, sehr günstig abzugeben. Inter-  
essenten erbitten unverbindliche Offerte unter  
Chiffre Z V 2281 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

**TEXTON** *Bouillon spart Zeit!*

HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümligen

**Zu verkaufen**  
zur baldigsten Übernahme wegen Todesfall der  
Hausbesitzerin kleine  
**Fremdenpension**  
möbliert, in guter, sonniger Lage von Davos-Platz,  
zu günstigen Bedingungen. Auskunft bei P. Wild-  
Gredig, Haus Daheim, Davos-Platz. Tel. (083)  
3 80 85.

**Hotel-Zimmer**  
mit zwei- oder dreibürigem Schrank, Nach-  
tischli, Kommode und Spiegel, komplett oder  
einzeln. R. und R. Oppliger, Möbelfabrik, Morges

**RONDO**

**Hotel in Lugano**  
(70 Betten) in schöner Lage, inmitten Garten. Um-  
satz ca. Fr. 240 000.-. Notwendiges Kapital Fr.  
120 000.-. Für weitere Objekte schriftliche oder  
persönliche Anfragen an  
**HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH**  
P. Hartmann - Seidengasse 20  
(früher Rennweg) - Tel. 23 63 64

Gesucht in mittleren Restaurantbetrieb in Dauer-  
stellen: jüngerer  
**Gärtner-Hausbursche**  
**Buffetlehrtöchter**  
sowie  
**Frau**  
zur selbständ. Besorgung der Wäsche (waschen,  
mangeln, bügeln). Off. m. Photo u. Gehaltsanpr.  
unt. Chiffre G F 2984 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hôtel Château Bellevue, Sierre**  
(Wallis) sucht auf Dezember tüchtige, sprach-  
gewandte  
**I. Saaltöchter**  
(Obersaaltöchter) in Jahresstelle. Interessanter,  
entwicklungsfähiger Posten. — Offerten mit Bild  
sind an die Direktion zu richten.

Gesucht  
für Sommersaison, beruflich gut ausgewiesener  
**Hoteldirektor**  
für Berghotel mit vorwiegend stark frequentier-  
tem Restaurationsbetrieb. Offerten mit Angabe  
von Referenzen unter Chiffre R 4326 Lz an  
Publicitas Luzern.

Gesucht  
für Wintersaison  
**Saaltöchter**  
**Saallehrtöchter**  
**Aide de cuisine**  
Offerten an Hotel Metropole, Wengen.

Gesucht  
für Wintersaison  
**Krankenschwester**  
sprachkundig  
**Bureau-Volontär**  
**Souschef-Pâtissier**  
**Commis-Pâtissier**  
**Zimmermädchen**  
sprachkundig  
**Weissnäherin**  
Offerten mit Zeugniskopien an Palace Hotel, St. Moritz.

*Elektrische  
Grossküchen  
die restlos  
befriedigen!*

**Salvis**

HAT ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG  
IM BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE

SALVIS AG. FABRIK ELEKTR. APPARATE, LUZERN

**DISSOLIN** **Dissolin**  
das ideale Entkalkungsmittel  
Dissolin löst Kalk-, Milch- und  
Urinstein restlos auf  
Dissolin arbeitet selbständig und wirkt  
innerhalb weniger Stunden  
Dissolin schadet dem Metall, wie Guss, Stahl, Kupfer  
und Messing nicht und greift Dichtungen nicht an  
Dissolin-Service für komplizierte Entkalkungen mit je-  
der Garantie. Unverbindliche und kostenlose Beratung.  
Bezugsquellennachweis durch die Alleinherstellerin:  
**Dissolin A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 29 — Telefon (064) 2 45 23**

**Hoch- od. Niederdruck-  
Dampfkessel**  
Angebote mit näheren An-  
gaben an Postfach 342,  
Aarau.

**Hotels  
Restaurants**  
KAUF u. VERKAUF, ver-  
mittelt im In- und Aus-  
land zu bescheidenen Ge-  
bühren. G. Frutig, Hotel-  
Immobilien, Bern, Spitalgasse  
32, Telefon (031) 3 83 02.  
Revue-Inserate haben Erfolg!

**Hotel-Sekretärkurse**  
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-  
betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen  
Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Ré-  
ceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche  
und gründliche Ausbildung. Diplom. Stellenvermittlung. Jeden  
Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch  
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geberallee 32.

Tüchtige  
**kaufmännische Angestellte**  
sucht für die Wintersaison Bureaustelle in  
gutem Hotel. Offerten unter Chiffre Z 6173 T  
an Publicitas, Thun.

**Orchestres - Trio - Duo**  
ler ordre libre pour prochaine saison d'hiver.  
Offres à Francillon Impresario, 19 ch. Beau Ri-  
vage, Lausanne, Téléphone (021) 26 98 43.

**Concierge**  
gut präsentierend, 4 Sprachen, mit la Zeugnissen  
und Referenzen, sucht Winterengagement. Zu-  
schriften sind erbeten unter Chiffre C. R. 2016  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**En utilisant la**  
*Crème  
Caramel*  
**DAWA**

pour confectionner vos crèmes renversées, vous évitez le pochage ennuyant au bain-marie. La crème caramel DAWA vous permet de préparer facilement et vite une crème renversée très fine et d'un goût délicieux. — Grâce à sa qualité de grande classe, à son mode d'emploi simple et rapide, à son prix modique, la crème caramel DAWA ne tardera pas à devenir votre crème préférée. — Pour la crème caramel DAWA, employez le

**SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA**  
prêt à l'emploi. — Ce sont deux produits hautement appréciés dans les milieux professionnels.

**Dr A. WANDER S.A., BERNE**  
Téléphone (031) 55021

Offre et échantillons sur demande.

Schuster  
ein Begriff  
im Hotel



**Schuster**  
St. Gallen - Zürich

**GLANZ Eternit**

Spezial



Der zweckmässige und  
hygienische Wandbelag

Eignet sich für Badezimmer, Toiletten, hinter Lavabos  
usw.  
Dauerhaft und leicht zu unterhalten, gute Raum-  
wirkung. Kann auf jede Unterlage angeschlagen  
werden.  
Verlangen Sie Farbkarte und Offerte.

**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN**  
TEL. (058) 41671

Ein Sprach-, Sekretär- oder **HANDELSDIPLOM**  
in 3, 4, 6 Mt. (Durch Fernunterricht in 6-12.) Garantie:  
unentgeltliche Verlängerung, wenn notwendig bis zum  
erfolgreichen Diplombabschluss.  
Ecoles Tamé, Luzern, Neuchâtel, Fribourg, Sion, Bellin-  
zona, St. Gallen, Zürich, Limmatquai 30.



Ein WC ohne Geruch?

Gewiss, das gibt es, wenn Sie den EXODOR einbauen.  
Dieser kleine Apparat — nicht zu verwechseln mit  
einem Ventilator — sorgt ständig für reine Luft,  
selbst im Winter bei geschlossenem Fenster, denn  
er saugt die Gerüche direkt aus der Closetschüssel  
ab und neutralisiert sie durch einen Spezialfilter.

Nasenrumpfen, Stirnrünzeln und viel Peinliches  
wird vermieden. EXODOR hält das Closet tatsäch-  
lich völlig geruchfrei, selbst bei starker Benützung.

Die Montage ist überaus einfach, die Anschaffungs-  
kosten sind gering, die Annehmlichkeiten dagegen  
gross.

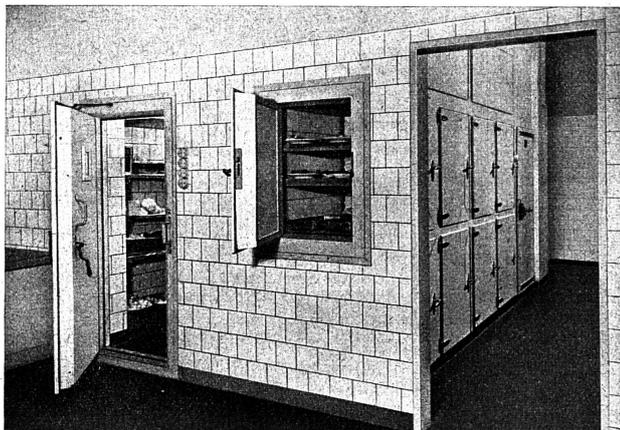
Reine Luft mit **EXODOR**

Orientierender Prospekt  
kostenlos

**EXODOR AG.**

Summatstrasse 3 / Summatstr. 25  
Zürich Telefon (051) 26 81 41

# Autofrigor



## Teilansicht der Kühlanlage im Bahnhofbuffet HB Zürich

Diese Gross-Kühlanlage, bestehend aus 38 verschiedenen Kühl-, Gefrier- und Glaceanlagen,  
welche mit 21 Kühlautomaten „Frigomatic“ und „Autofrigor“ gekühlt werden, ist ein ein-  
drucksvoller Beweis für die ganz hervorragende Qualität unserer Fabrikate.

**AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH** HARDTURMSTR. 20  
Telephon (051) 25 86 60

Vertretungen und Servicestellen in Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Genève, Interlaken, Landquart,  
Lausanne, Lugano, Martigny, St. Gallen

**H. Lüthi, Chur**

Versilberungsanstalt  
Münzmühle  
Tel. (081) 2 32 94 u. 2 18 70

Versilbern  
Vergolden  
Reparaturen

Qualitätsgarantie in Referenzen  
Prompte Lieferung

Ceylon und Darjeeling

# Tees

feinste Qualitäten, ganzes Blatt und  
gebrochen, zu günstigen Preisen.  
Muster zum Ausprobieren stehen zu  
Ihrer Verfügung.



**HANS GIGER & Co., BERN**

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Those who know, know

**CURTIS GIN**

London Dry Gin

originating from a famous recipe nearly 200 years old

Agents for Switzerland

**V.S.O.**

**VINSET SPIRITUEUX D'ORIGINES A.**

**NEUCHÂTEL**

Sablons 49, Téléphone (038) 5 46 29



**HOTELIERS**

berücksichtigt in erster Linie die Inserenten Eures Fach-Organs!

# RACO A.G.

EIER UND EIPRODUKTE

**BASEL - ZÜRICH - BERN**

TEL. (061) 5 32 30 (051) 23 76 24 (031) 2 40 91

bedient Sie stets preiswert und gut



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN  
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

Das neue  
**Hotelzimmer**

Wohnlich, praktisch, sehr billig. Be-  
sichtigung in unserem Geschäft. Ver-  
langen Sie Zeichnungen mit Offerte.



U. Graf & Sohn & von Allmen, d'pl. Schreinermeister  
Lauterbrunnen, Bau- u. Möbelwerkstätten, Tel. (036) 42 37

Die beste Hilfe,  
ungeduldige  
Gäste

zufriedenzustellen: Lichtrufan-  
lagen. — Dem Personal werden  
unnütze Wege erspart, und der  
Hotelier hat zugleich Führung des  
Betriebes unter strenger  
Kontrolle. Vorteilhafte Abon-  
nements. Über 25 Jahre Erfah-  
rung in Fabrikation, Planung,  
Installation.

# Autophon

SOLOTHURN

für alle Fragen der  
Schwachstrom-Technik

In Thun ist

**Café, Tea-room u. Crèmerie**

mit allfälligen Klubräumen in zentraler Lage  
(Jahresgeschäft)

zu verpachten

Nötiges Kapital Fr. 20-30 Mille, Pachtzins Fr.  
7-8000.— Wohnung im Hause vorhanden. Offen-  
ten sind einzusehen unter Chiffre T R 2029  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Champagne des Ambassadeurs  
Ambassadeur des Champagnes**

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

**Première Distillerie par Actions Bâle**

Telephon 5 30 43 und 5 30 44